



# **GESCHÄFTSBERICHT 2012–2014**

## *SPD-LANDESORGANISATION HAMBURG*

[www.spd-hamburg.de](http://www.spd-hamburg.de)



© V.i.S.d.P.: SPD-Landesorganisation Hamburg | Tim Petschulat  
Redaktion: Lars Balcke, Fabio Cecere, Roland Triankowski  
Titelfoto: © Jörg Hackemann – Fotolia.com  
Gestaltung: Jessica Scheidemann  
Kurt-Schumacher-Allee 10 | 20097 Hamburg  
[www.spd-hamburg.de](http://www.spd-hamburg.de)

<b>5</b>	Gedenken
<b>7</b>	Vorwort des Landesvorsitzenden
<b>9</b>	Vorwort des Landesgeschäftsführers
<b>10</b>	Kassenbericht
<b>13</b>	Bericht der Revisoren
<b>14</b>	Politischer Bericht
<b>33</b>	Bericht der Landesgruppe der Hamburger Bundestagsabgeordneten
<b>34</b>	Bericht des Zentralen Bürgerbüros
<b>35</b>	Jusos
<b>36</b>	Arbeitsgemeinschaft 60 plus
<b>37</b>	Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen – AsF
<b>38</b>	Arbeitsgemeinschaft der Lesben und Schwulen in der SPD – Schwusos
<b>39</b>	Arbeitsgemeinschaft für Bildung – AfB
<b>40</b>	Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Juristinnen und Juristen – AsJ
<b>41</b>	Arbeitsgemeinschaft Selbstständige – AGS
<b>42</b>	Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen – AfA
<b>43</b>	Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im Gesundheitswesen – ASG
<b>44</b>	Arbeitsgemeinschaft Selbst Aktiv
<b>45</b>	Arbeitsgemeinschaft Migration & Vielfalt
<b>46</b>	Arbeitsgemeinschaft ehemals verfolgter Sozialdemokraten – AvS
<b>47</b>	Forum Internationale Politik
<b>48</b>	Arbeitskreis Kirchen und Religionsgemeinschaften
<b>49</b>	Historische Kommission
<b>50</b>	Wirtschaftsforum
<b>51</b>	Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus
<b>52</b>	Arbeitskreis Sport
<b>53</b>	Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik – SGK



## WIR GEDENKEN

der Mitglieder, die in dem Berichtszeitraum verstorben sind.  
Viele von ihnen waren jahrzehntelang Mitstreiter für die Ziele der SPD; viele von ihnen hatten maßgeblich Anteil am Wiederaufbau unseres Staates und unserer Partei.

Stellvertretend für sie nennen wir:

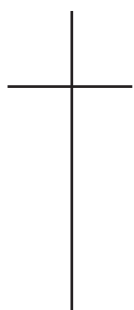
### Peter Schulz

Peter Schulz war ein Anwalt Hamburgs und ein nüchtern-hanseatischer Politiker. Hamburg verliert mit ihm einen Ersten Bürgermeister und Präsidenten der Hamburgischen Bürgerschaft, der sich zeitlebens dem Prinzip der sozialen Demokratie verpflichtet gefühlt hat.

Peter Schulz hat sich um Hamburg verdient gemacht. Er war Präses der neu geschaffenen Justizbehörde, Senator für Schule, Jugend und Berufsbildung und Zweiter Bürgermeister, Erster Bürgermeister und Präsident der Hamburgischen Bürgerschaft. In all diesen Funktionen und Ämtern hat Peter Schulz die Politik und die Entwicklung der Stadt Hamburg mitbestimmt und gestaltet.

Peter Schulz war stets ein freundlicher und zugewandter Mann, ein Menschenfreund, den Mitstreiter wie Kontrahenten immer als Persönlichkeit mit hoher moralischer Integrität geschätzt haben und der zuhören konnte.

Peter Schulz wird uns fehlen. Unsere Gedanken sind bei seiner Familie.



Carl-Heinz Ahrens  
Claus Arndt  
Hildegard Axnick  
Edith Bötel  
Torsten Borchardt  
Wolfgang Bruns  
Carmen Eggerstorf  
Günter Feddersen  
Irma Gerke  
Rolf Gollnek  
Klara Hagemann  
Gerhard Hagenau  
Günter Heckendorf  
Eckhard Helms  
Margot Hillert  
Gisela Höhle  
Sonja Jürgens  
Werner Kock

Detlev Koeppen  
Juergen Kohn  
Werner Koops  
Kurt Kornmacher  
Helga Kozianka  
Gerda Kriegler  
Louise Krysz  
Helga Kuhn  
Betty Link  
Horst Lipp  
Fritz Manke  
August Meynerts  
Jutta Mohr  
Werner Noll  
Michael Paszeitis  
Iris Paterna  
Michael Piork  
Ilse Quasnitza

Otto Rahlf  
Heidemarie Scherweit-Müller  
Jens P. Schmaddebeck  
Joachim Schneider  
Jürgen Sobisch  
Folkert Sparr  
Johanna Terworth  
Max Terworth  
Walter Thedt  
Paul-Otto Vogel  
Hiltrud Weidner  
Jürgen Uwe Wermelskirchen  
Heinz Werth  
Joachim Wezel  
Kurt Wiemer  
Carlheinz Zielinski



## VORWORT DES LANDESVORSITZENDEN



### Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

drei Wahlkämpfe und ein Volksentscheid in zwei Jahren haben von uns Hamburger Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten viel Einsatz und Engagement gefordert – und es hat sich gelohnt. Die Hamburger Ergebnisse zeigen, dass wir entgegen des Trends im Bund stets als stärkste Kraft aus den Wahlen hervorgegangen sind. Bei der Bundstagswahl konnten wir fünf der sechs Mandate gewinnen und lagen beim Gesamtergebnis vor der Union, Knut Fleckenstein ist sicher in das Europäische Parlament gewählt worden und in allen sieben Bezirksversammlungen bleibt die SPD mit Abstand größte Fraktion. Die SPD ist die Hamburg-Partei.

In den vergangenen zwei Jahren haben wir gemeinsam viel bewegen können. Die zentralen Versprechen aus unserem Regierungsprogramm werden weiter Stück für Stück umgesetzt. Die gute Zusammenarbeit von Senat, Fraktion und Partei ist die Basis für die Umsetzung unserer Vorhaben und Kern einer verlässlichen Politik, aus der Vertrauen erwächst.

Senat und Bezirke haben sich im „Vertrag für Hamburg“ auf eine deutliche Verstärkung des Wohnungsbaus geeinigt, um den Anstieg der Mieten zu bremsen. Auf diese Weise haben wir es geschafft, eine Bewegung hin zu mehr Wohnungsbau zustande zu bringen, die in Deutschland einmalig ist. Seit der Wahl 2011 sind über 30.000 Baugenehmigungen erteilt worden und im Jahr 2013 haben wir in Hamburg 6.407 Wohnungen fertiggestellt. Eine Zahl, die viele nicht für möglich gehalten haben.

Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, dass Hamburg zur eltern- und kinderfreundlichsten Stadt Deutschlands wird. Dazu zählt, die Chancengleichheit im Bildungs- und Erziehungssystem zu erreichen sowie eine noch bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Deshalb haben wir die sozial ungerechten Studiengebühren abgeschafft und kümmern uns um genügend Kita-Plätze und ein flächendeckendes Angebot an Ganztagsbetreuung. Ab August dieses Jahres müssen Eltern für die fünfstündige Betreuung ihrer Kinder inklusive Mittagessen keine Kita-Gebühren mehr zahlen. Zusammengefasst wichtige Schritte und eine große Entlastung für die Hamburger Eltern.

Hamburg ist eine wachsende Stadt, die wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten stets weiter denken. Die vor uns liegende Arbeit wird uns auch in Zukunft neue Ideen, viel Mut und beherztes Anpacken abverlangen. Arbeiten wir weiterhin für ein Hamburg mit hoher Lebensqualität, starker Wirtschaft und einem guten sozialen Miteinander – für ein modernes Hamburg, das für alle die Chancen bereithält, das Bestmögliche zu erreichen.

Olaf Scholz  
Landesvorsitzender





## Liebe Genossinnen und Genossen,



zwei bewegte Jahre liegen hinter uns. Nachdem die SPD 2011 mit absoluter Mehrheit die Regierungsverantwortung übernahm, ging es sofort an die Umsetzung sozialdemokratischer Politik. Das Motto „Versprechen gehalten“ zog und zieht sich wie ein roter Faden durch die Arbeit von Senat und Bürgerschaftsfraktion – von der Abschaffung der Studiengebühren über die Aufstockung der Sanierungsmittel für den Straßenbau bis hin zur spürbaren Verbesserung der Kinderbetreuung. Inzwischen gibt es keine Stadt in den alten Bundesländern mit einem vergleichbar guten Ausbaustand bei Kitas. In Hamburg entstehen nun jedes Jahr 6.000 neue Wohnungen, davon 2.000 Sozialwohnungen. Nichts bremst den Anstieg der Mieten so effektiv wie zügiger Wohnungsbau, der dank sozialdemokratischer Politik gut vorankommt.

Das Jahr 2013 war geprägt von festlichen Anlässen rund um das 150-jährige Bestehen der SPD – und der SPD Hamburg. Veranstaltungen, Ausstellungen und die gemeinsame Fahrt im Sonderzug nach Berlin zum Deutschlandfest markierten den Weg durch das Jubiläumsjahr. Bleibende Erinnerung von Wert schuf das Hörbuch, „150 Jahre SPD“ auf dem fünf Hamburger Bürgermeister, Helmut Schmidt und viele andere zu hören sind.

Die Bundestagswahl 2013 ging für uns sehr viel erfolgreicher aus als für die SPD außerhalb Hamburgs: Während bundesweit nur 25,7% erzielt wurden, gewannen wir gemeinsam fünf der sechs Wahlkreise direkt. Ein Achtungserfolg, der auf einen überdurchschnittlich engagierten Wahlkampf, aber auch auf die große Zustimmung der Hamburgerinnen und Hamburger für die Politik des Senats zurückgeht.

Schon kurz nach dem Wahltag im September 2013 begannen die Vorbereitungen für den nächsten Wahltermin: Am 25. Mai 2014 war Europawahl – zum ersten Mal gemeinsam mit den Wahlen zu den Bezirksversammlungen. Das Ergebnis der Bezirksversammlungen hinterlässt gemischte Gefühle. Die SPD bleibt zwar in allen Bezirken stärkste Partei. Ein Blick über die Landesgrenzen zeigt, dass

das keineswegs selbstverständlich ist: Hamburg ist das einzige Bundesland, in dem die SPD landesweit als Siegerin aus den Kommunalwahlen hervorging – überall sonst schwarze Mehrheiten – allenfalls durchbrochen von roten Inseln. Trotzdem ist nicht zu übersehen, dass wir deutliche Verluste in allen Bezirksversammlungen hinnehmen mussten. Es lässt sich festhalten, dass sich die Entkoppelung von der Bürgerschaftswahl und die damit einhergehende geringere Wahlbeteiligung negativ auf das SPD-Ergebnis ausgewirkt haben.

Das Europawahlergebnis gibt dagegen Anlass zur Freude: 33,8% der Hamburgerinnen und Hamburger haben sich für die SPD-Liste entschieden. Damit haben wir beim Hamburger Ergebnis bundesweit die deutlichste Verbesserung erzielt: 8,4 Prozentpunkte Zuwachs gegenüber 2009. Da die SPD auch bundesweit ein gutes Ergebnis eingefahren hat, vertritt uns Knut Fleckenstein im Europäischen Parlament, während die CDU keinen Hamburger Europaabgeordneten mehr hat.

Veränderungen gab es nicht nur in den Parlamenten, sondern auch in der Landesorganisation. Den ausgeschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich für ihren engagierten Einsatz herzlich danken: allen voran der Landesgeschäftsführerin Karin Timmermann sowie Gisela Howe, Benedikt Schaumann, Anika Habersaat und Doreen Kerinnis. Im Laufe der letzten zwei Jahre neu dazugekommen sind Roland Triankowski als Social Media Referent, Dr. Karl Adam als Kreisgeschäftsführer im Kreis Mitte, Jessica Scheidemann als Mitarbeiterin im Geschäftszimmer, Fabio Cecere als Kampagnenreferent, Andreas Ernst als Mitarbeiter im Kreisbüro Nord und ich. Gemeinsam arbeiten wir weiter daran, dass unsere SPD unangefochten die Hamburg-Partei bleibt.

*Tim Petschulat  
Landesgeschäftsführer*

# KASSENBERICHT 2012–2013

von Christian Bernzen | Schatzmeister



Die finanzielle Lage der Hamburger Partei ist weiter in Ordnung. Die laufenden Aktivitäten können wir bezahlen. Unser Geld wird gut verwaltet. Das ist vor allem das Verdienst des Landesgeschäftsführers und seines Teams. Es ist auch das Verdienst der Menschen, die unsere Buchhaltung bearbeiten. Wir machen das inzwischen auf eine besondere Weise: Unsere Buchhaltung wird von Menschen mit Behinderung in einer Werkstatt der Vorwerker Diakonie in Lübeck erledigt. Das ist eine Kooperation, von der alle Seiten etwas haben: Wir bekommen eine gute Buchhaltung, Menschen mit vor allem sogenannten seelischen Behinderungen gute Arbeit und die Vorwerker Diakonie einen guten Auftrag. Ich bin sehr froh, dass die Hamburger SPD auch auf diese Weise einen originellen Beitrag zu gelingender Inklusion leistet.

Im Einzelnen sehen die aktuellen Zahlen so aus:

<b>Einnahmen</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
Beiträge	1.065.735	1.076.485
Zinsen	38.090	22.322
Spenden	3.699	7.316
aus Veranstaltungen u. ä.	7.642	14.763
Mandatsbeiträge	318.690	314.930
Staatliche Mittel	358.967	411.397
Zuschüsse von Gliederungen	2.000	62.000
Sonstige	7.155	8.695
<b>Summe</b>	<b>1.801.978</b>	<b>1.917.908</b>
<b>Ausgaben</b>		
Personalkosten	912.044	990.888
Verwaltungskosten	134.832	187.310
Raumkosten	74.743	75.780
Allgemeine politische Arbeit	215.254	261.628
Zuschüsse an Gliederungen	6.830	41.695
Wahlkampf	0	192.401
<b>Summe</b>	<b>1.343.703</b>	<b>1.749.702</b>
<b>Überschuss/Verlust</b>	<b>458.275</b>	<b>168.206</b>

Die Revisorinnen und Revisoren der SPD-Landesorganisation haben die Haushaltsführung überprüft. Für ihre sorgfältige Arbeit danke ich.

Diese Partei ist also in der Lage, auch in Wahlkampfjahren gute wirtschaftliche Ergebnisse zu erzeugen. Sie kann sich bei sparsamer Haushaltsführung und bei hinreichender Disziplin selbst finanzieren, ohne auf Großspenden angewiesen zu sein.

Anders gesagt: wir bezahlen unsere Partei selbst, uns kann man deshalb weder kaufen noch mieten. Das ist wesentlich das Ergebnis der Bereitschaft von Genossinnen und Genossen, einen spürbaren Teil ihres eigenen Geldes der Partei zu geben. Das war in den vergangenen Jahrzehnten selbstverständlicher als heute. Aber auch heute ist es der Kern der inneren Unabhängigkeit der Partei. Deshalb ärgere ich mich immer, wenn ich höre, dass etwas abschätzig über Genossinnen und Genossen gesprochen wird, die „nur Mitgliedsbeitrag zahlen“.

Mit einer kleinen Geschichte will ich erläutern, dass man dies auch ganz anders sehen kann: Vor einiger Zeit hatte ich ein Bewerbungsgespräch mit einem Jurastudenten zu führen, der ein Stipendium der Friedrich-Ebert-Stiftung bekommen wollte. Ich fragte ihn, ob er denn auch Mitglied der SPD sei, was er verneinte. Er sagte aber, dass er sich den Werten der Sozialdemokratie sehr verbunden fühle. Ich habe ihn dann darauf hingewiesen, dass eine Mitgliedschaft in der Partei doch eine Möglichkeit sei, diese Verbundenheit zum Ausdruck zu bringen. Eigentlich wollte ich es dabei bewenden lassen und diesen auch fachlich überzeugenden jungen Mann zur Aufnahme in das Stipendiatenprogramm empfehlen. Er sagte dann aber zu meiner Verwunderung, dass er bisher eigentlich nur deshalb kein Mitglied unserer Partei geworden sei, weil er keine Karteileiche sein wolle. Aber gerade verstehe er, dass es ja auch etwas nutzt, wenn er mit seinem kleinen Beitrag hilft, die Partei etwas unabhängiger zu machen. Ich glaube, inzwischen ist er Parteimitglied.

Ich bin allen dankbar, die Menschen ermutigt haben, in je ihrer Weise in der Partei Mitglied zu sein und damit die Sozialdemokratie in Hamburg stark gemacht haben. Je mehr wir deutlich machen können, dass ganz normale Menschen in ganz unterschiedlicher Weise gute Parteimitglieder, wichtige Sozialdemokratinnen und Sozial-

demokraten sein können, umso stärker wird die Partei sein.

In der folgenden Tabelle seht Ihr die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben in den letzten Jahren. Ihr erkennt, dass die Bürgerschaftswahlen jeweils zu Ausgaben führen, die aus dem laufenden Geschäft bei weitem nicht zu decken sind. In diesem Jahr kam die von der Bürgerschaftswahl abgetrennte Bezirksversammlungswahl hinzu, für die es keine öffentliche Wahlkampfkostenerstattung gibt. Strukturell müssen wir deshalb im geschäftsführenden Landesvorstand und im Landesvorstand darüber nachdenken, wie wir unsere Einnahmen und Ausgaben so ordnen, dass wir nicht mittelfristig unser Vermögen erheblich reduzieren.

Jahr	Einnahmen	Ausgaben	Überschuss/ Unterdeckung
2004	1.902.000	2.839.500	- 937.500
2005	1.708.300	1.430.500	+ 277.800
2006	1.659.200	1.375.700	+ 283.500
2007	1.781.800	2.178.200	- 396.400
2008	1.772.502	1.966.689	- 194.187
2009	1.711.900	1.598.600	+ 113.300
2010	1.735.600	1.409.000	+ 326.600
2011	1.945.700	2.408.100	- 462.400
2012	1.801.978	1.343.703	+ 458.275
2013	1.917.908	1.749.702	+ 168.206

„Ich bin allen dankbar, die Menschen ermutigt haben, in je ihrer Weise in der Partei Mitglied zu sein und damit die Sozialdemokratie in Hamburg stark gemacht haben.“

*Prof. Dr. Christian Bernzen*



## BERICHT DER REVISOREN



Die Buchhaltung der Hamburger SPD wurde im Jahre 2013 in eine gemeinnützige Gesellschaft in Lübeck ausgegliedert. Dadurch hat es in den Verfahrensabläufen nennenswerte organisatorische Veränderungen gegeben, für die eine abschließende Bewertung der Wirtschaftsprüfer noch nicht vorliegt.

Den Revisoren standen die Buchungs- und Belegunterlagen jederzeit zur Einsichtnahme zur Verfügung. Sie prüften die Belege einschließlich der Buchungen auf den Konten in einer qualifizierten Stichprobe. Die Ausgaben des Bundestagswahlkampfes und der Kampagne zum Volksentscheid über den Rückkauf der Netze wurden durchgesehen.

Zu Fragen des Rechnungswesens der Partei konnte den Revisoren jederzeit Auskunft gegeben werden. Die Systematik der Konten, der Kostenstellen und des Haushaltsplans ist teilweise unlogisch und soll verbessert werden. Die gesamte Buchhaltung sowie die geprüften Unterlagen befanden sich in einem geordneten Zustand. Die Belegakten sind gegliedert und immer aktuell geführt. Beanstandungen ergaben sich nicht. Die Revisoren nahmen die Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer für die Jahre 2011 und 2012 zur Kenntnis. Beanstandungen ergaben sich auch für die Wirtschaftsprüfer nicht. Wie oben bemerkt wurde das Jahr 2013 von den Wirtschaftsprüfern noch nicht abschließend geprüft.

## POLITISCHER BERICHT 2012–2014



Zwei ereignisreiche Jahre liegen hinter uns. Mit drei Wahlkämpfen und einem Volksentscheid hat sich die SPD Hamburg fast durchgehend im Wahlkampfmodus bewegt. Dank der engagierten Helferinnen und Helfer und der unermüdlichen Kandidatinnen und Kandidaten konnten wir uns bei allen drei Wahlen als stärkste politische Kraft in Hamburg behaupten. Bei der Bundestagswahl haben wir fünf von sechs Wahlkreisen geholt und waren beim Hamburger Ergebnis sogar knapp vor der Union. Bei der Wahl zum Europäischen Parlament konnten wir den Trend sogar umkehren und sind mit einem Zuwachs von 8,4 Prozentpunkten in Hamburg als klare Sieger aus dem Rennen hervorgegangen. Bei den Bezirksversammlungswahlen mussten wir zwar deutliche Verluste hinnehmen, sind aber auch hier in allen sieben Bezirken stärkste Kraft geblieben. Das zeigt, die SPD ist die Hamburg-Partei.

Der große Zuspruch der Hamburgerinnen und Hamburger ist hart erarbeitet. Wir haben in den vergangenen zwei Jahren zentrale Wahlversprechen umsetzen können, die Hamburg gerechter machen und die Bürgerinnen und Bürger deutlich entlasten. Flankiert wurde das politische Handeln stets von einem breiten Dialogangebot der SPD. Neben den vielen Infoständen in der Stadt setzten der Landesvorsitzende und die Senatorinnen und Senatoren die Gesprächsreihen „Olaf Scholz im Gespräch“ und „Senatoren vor Ort“ fort und boten allen Hamburgerinnen und Hamburgern die Möglichkeit zum direkten Meinungsaustausch.

### → LANDESPARTEITAGE

9. JUNI 2012

#### DER NEUE LANDESVORSTAND WURDE GEWÄHLT

Der ordentliche Landesparteitag fand im CCH statt. Einen Tag nach der Eröffnung der Fußball-Europameisterschaft versammelten sich rund 330 Delegierte, um bei den Organisationswahlen den neuen Landesvorstand für die kommenden zwei Jahre zu wählen.

Olaf Scholz erinnerte an den großen Erfolg für die SPD bei der Bürgerschaftswahl im vergangenen Jahr und bedankte sich bei der Partei und der Bürgerschaftsfraktion für die gute Zusammenarbeit. Der Landesvorsitzende verwies darauf, dass dieser Erfolg nicht ohne all die Aktiven in der Hamburger SPD möglich gewesen wäre und rief die Delegierten dazu auf, sich in der Politik nicht von Angst vor dem Kommenden, sondern von Hoffnung leiten zu lassen. Olaf Scholz wurde mit 94,2 % erneut zum Landesvorsitzenden der SPD Hamburg gewählt.

1. DEZEMBER 2012

#### FÜR EIN STARKES UND GERECHTES DEUTSCHLAND

Demokratie, Gerechtigkeit und Verantwortung waren die Leitgedanken

dieses außerordentlichen Landesparteitages im Bürgerhaus Wilhelmsburg. Der SPD-Bundesvorsitzende Sigmar Gabriel war zu Gast und hat diesen roten Faden in seiner Rede aufgenommen. Auch ein Großteil der Anträge widmete sich diesen Themen.

In seiner Rede lobte Sigmar Gabriel die Regierungsarbeit der SPD in Hamburg – vor allem für die vorbildliche Entwicklung von Kinderbetreuung und Bildungspolitik. Hamburg sei ein gutes Beispiel dafür wie man ehrlich, verlässlich und sozial gerecht ein Land regieren kann.

16. FEBRUAR 2013

#### FIT FÜR DIE WAHL: DIE LANDESLISTE WURDE GEWÄHLT

Nachdem bereits im Dezember die sechs Wahlkreise ihre Direktkandidatinnen und -kandidaten gewählt hatten, wurde auf der Landesvertreterversammlung die Landesliste gewählt. Es galt die Devise: Alle Wahlkreise für die SPD.

Auf Platz eins wählten die 320 Delegierten die stellvertretende Bundesvorsitzende und Direktkandidatin für den Wahlkreis Wandsbek Aydan Özoğuz. Auf Platz zwei und drei folgten der

### SPD-LANDESVORSTAND

gewählt auf dem ordentlichen Landesparteitag am 9. Juni 2012:

#### LANDESVORSITZENDER

Olaf Scholz

#### STELLV. LANDESVORSITZENDE

Inka Damerau

#### STELLV. LANDESVORSITZENDER

Frank Richter

#### STELLV. LANDESVORSITZENDER

Dr. Nils Weiland

#### SCHATZMEISTER

Prof. Dr. Christian Bernzen

#### BEISITZERINNEN UND BEISITZER

Ksenija Bekeris, Lars Holster, Dr. Elke Jakubowski, Elisabeth Kiausch, Sönke Klages, Michael Kleiber, Peter Maßmann, Ina Morgenroth, Aydan Özoğuz, Anja Quast, Thomas Ritzenhoff, Wolfgang Rose, Markus Schreiber, Dr. Joachim Seeler, Sören Tomasek, Carola Veit

#### KREISVERTRETER

Johannes Kahrs, Melanie Schlotzhauer, Milan Pein, Dr. Peter Tschentscher, Karl Schwinke, Ties Rabe, Ronja Schmager

#### ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

Renate Kleinfeld (AfA), Gabi Dobusch (AsF), Hauke Wagner (Jusos), Rudolf Herbers (60 plus)



Plenum des Landesparteitages am 9. Juni 2012

Bundestagsabgeordnete Ingo Egloff und die stellvertretende Landesvorsitzende der SPD Hamburg Inka Damerau. Bei der Listenwahl ohne Gegenkandidaturen folgte die Landesvertreterversammlung dem Vorschlag des Landesvorstands.

Olaf Scholz stimmte die Delegierten auf den bevorstehenden Wahlkampf ein. Er dankte der Partei für die gute Zusammenarbeit und Solidarität der vergangenen Jahre und betonte, dass ein Regierungswechsel möglich sei. Die SPD könne zusammen mit den Grünen erreichen, dass der nächste Bundeskanzler Peer Steinbrück heißt. Scholz bekräftigte zudem das Ziel, alle sechs Wahlkreise in Hamburg

für die SPD zu holen. Zum Schluss seiner Rede dankte Scholz dem langjährigen Bundestagsabgeordneten Hans-Ulrich Klose für dessen wertvolle Arbeit. Klose, der seit 1983 Mitglied des Deutschen Bundestages war, hatte nicht erneut kandidiert und schied somit aus dem Bundestag aus.

Auf dem anschließenden Landesparteitag stellte der SPD-Fraktionsvorsitzende Andreas Dressel in seiner Rede die Halzeitbilanz der SPD-Bürgerschaftsfraktion vor. Dressel sprach über die ordentlich geleistete Arbeit der letzten zwei Jahre und verwies auf die Vielzahl der eingehaltenen Wahlversprechen.



Olaf Scholz dankt Hans-Ulrich Klose

## LANDESLISTE ZUR BUNDESTAGSWAHL

1. Aydan Özoguz
2. Ingo Egloff
3. Inka Damerau
4. Niels Annen
5. Julia Odebrecht
6. Christian Carstensen
7. Dr. Melanie Leonhard
8. Metin Hakverdi
9. Britta Schlage
10. Michael Kleiber
11. Gabi Dobusch
12. Wolfgang Rose

## POLITISCHER BERICHT

1. NOVEMBER 2013

**96,3 % FÜR KNUT FLECKENSTEIN**

Auf dem außerordentlichen Landesparteitag am 1. November 2013 im Bürgerhaus Wilhelmsburg wurde Knut Fleckenstein für die Bundesliste zur Wahl des Europäischen Parlaments nominiert. Die 300 Delegierten wählten Knut Fleckenstein mit 96,3 % der Stimmen.

In seiner Nominierungsrede bilanzierte Fleckenstein seine Tätigkeit in Brüssel und warnte vor einer Renationalisierung auf europäischer Ebene. Mit Blick auf die Europawahl im Mai 2014 sprach sich Fleckenstein dafür aus, weniger die nationalen Themen in den Mittelpunkt zu stellen. Er warb für einen engagierten Wahlkampf und sagte, es müsse endlich eine EU-weite Debatte um europäische Themen angestoßen werden. Im Anschluss an die Rede von Knut Fleckenstein sprach Hannes Swoboda, der Vorsitzende der Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialisten & Demokraten im Europäischen Parlament, als Gastredner zu den Delegierten.

12. APRIL 2014

**SCHOLZ STIMMTE DELEGIERTE AUF BEZIRKSVERSAMMLUNGS- UND EUROPAWAHL EIN**

Auf dem außerordentlichen Landesparteitag betonte Olaf Scholz gleich zu Anfang die Bedeutung der bevorstehenden Bezirksversammlungen und die große Heraus-



Inka Damerau und Sigmar Gabriel

forderung in Bezug auf die erstmals eigenständig stattfindenden Wahlen. Er unterstrich die Bedeutung der Wahl und forderte die Delegierten dazu auf, für eine hohe Wahlbeteiligung zu werben und der Wahl damit den nötigen Respekt entgegenzubringen. Der Landesvorsitzende betonte, dass die Partei den Wahlkampf gleichbedeutend mit dem einer Bundestagswahl führe.

Scholz sprach weiter über die zentralen Themen des Wahlkampfes, die auch auf den am Rande des Parteitages vorgestellten Großflächenmotiven gezeigt wurden. Für

„ES MUSS ENDLICH EINE EU-WEITE DEBATTE UM EUROPÄISCHE THEMEN ANGESTOSSEN WERDEN.“

*Knut Fleckenstein, 1. November 2013*



Knut Fleckenstein, MdEP



## IMPRESSIONEN DER LANDESPARTEITAGE



Hamburg sei der Wohnungsbau nach wie vor die größte Herausforderung, die es zu bewältigen gelte.

Neben dem Wohnungsbau verwies der Landesvorsitzende auf den Ausbau der Kinderbetreuung und auf das ab August beitragsfreie fünfstündige Betreuungsangebot in den Hamburger Kitas. Hier sei Hamburg Vorbild für ganz Deutschland und die Hamburgerinnen und Hamburger könnten sich darüber freuen, dass sie mittlerweile nicht mehr Monate auf Betreuungsplätze für Ihre Kinder warten müssten, sondern im Gegenteil freie Plätze in fast allen Stadtteilen zur Verfügung stünden.

Bei der anschließenden Antragsberatung sprachen sich die Delegierten mit großer Mehrheit für die Stärkung der Bezirke und der maritimen Wirtschaft in Hamburg aus. ■



**Hamburg als Vorbild für ganz Deutschland:  
Fünf Stunden Betreuung ab August 2014 sind beitragsfrei – und in fast allen Stadtteilen stehen freie Kita-Plätze zur Verfügung.**



## → PARTEIJUBILÄUM 150 JAHRE SPD



**EIN BESSERES LAND  
KOMMT NICHT VON ALLEIN.**

Schon zwei Wochen nach der Gründung des Allgemeinen Deutschen Arbeiter-Vereins am 23. Mai 1863 in Leipzig wurde am 6. Juni der Hamburger ADAV gegründet. In der Folgezeit entwickelte sich Hamburg zur sozialdemokratischen Hochburg und „Hauptstadt der Sozialdemokratie“. Das Parteijubiläum 2013 war daher auch für die Hamburger Sozialdemokratie ein bedeutendes Datum. Entsprechend umfangreich und aufwändig waren – trotz des anlaufenden Bundestagswahlkampfes – die Aktivitäten der Landesorganisation zur Feier dieses Jubiläums.

### VORBEREITUNGEN

Bereits im Frühjahr 2012 nahm die Arbeitsgruppe „150 Jahre SPD“ ihre Arbeit auf, der neben Mitgliedern des Landesvorstands und der Historischen Kommission auch Vertreter der Kreise angehörten. Hier wurden Projektideen gesammelt, beraten und ggf. mit dem Parteivorstand abgestimmt.

In die Vorbereitung des Jubiläums wurden auch langjährige Mitglieder eingebunden: Im August 2012 und Frühjahr 2013 fanden zwei „Erzählcafés“ statt, zu denen wir Mitglieder mit über 60-jähriger Parteizugehörigkeit eingeladen hatten. Unter der Leitung des ehemaligen Bürgermeisters Peter Schulz tauschten die Teilnehmenden Erinnerungen aus und lieferten wertvolle Hinweise auf Themenschwerpunkte, die bei den Projekten berücksichtigt werden sollten.

*Folgende Projekte wurden schließlich realisiert:*

### **BROSCHÜRE HAMBURGER ERINNERUNGSRORTE DER SOZIALDEMOKRATIE – DREI RUNDGÄNGE.**

Als handliche Broschüre bietet dieser Stadtführer zur Geschichte der SPD in Hamburg neben einer übersichtlichen Karte historische Fotos und Lebensgeschichten bedeutender Persönlichkeiten der Sozialdemokratie. Entstanden ist die Broschüre in enger Zusammenarbeit mit der Historischen Kommission. Besonders bedanken möchten wir uns bei Dr. Helga Kutz-Bauer und Dr. Holger Martens.

Die Broschüre ist in der Landesorganisation für eine Schutzgebühr zu erwerben und macht Lust, die Innenstadt mit neuen Augen zu betrachten.

### **HÖRBUCH 150 JAHRE SPD**

Was haben Olaf Scholz, Helmut Schmidt, Peter Schulz, Henning Voscherau, Klaus von Dohnanyi, Ortwin Runde, Peer Steinbrück, Elisabeth Kiausch, Carola Veit, Hannelore Hoger und Nina Petri gemeinsam? Neben vielen anderen sind sie zu hören auf dem Hörbuch zum Parteijubiläum aus Hamburger Sicht.

Nach monatelangen Vorbereitungen, Interviews, Textarbeiten u. a. konnten wir das Hörbuch am 7. August 2013

der Öffentlichkeit vorstellen: Auf 3 CDs berichten bekannte und weniger bekannte Hamburger Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten von ihren Erlebnissen und Erfahrungen auf verschiedenen Feldern der Hamburger Politik – und das nicht nur informativ, sondern auch sehr unterhaltsam. Nach dem Hören weiß man und frau unter anderem, wie sich die ersten weiblichen Polizisten in den 1950er Jahren durchsetzten und wie es wirklich war mit den Anfängen der Hafencity. Im beiliegenden umfangreichen Booklet findet sich eine Zeitleiste zur SPD Geschichte mit historischen Abbildungen. Wir danken allen Beteiligten sehr herzlich für ihr großes Engagement, ohne das dieses Projekt nicht zu realisieren gewesen wäre.

Als Geschenk für Geburtstage und Parteijubiläen ist dieses Hörbuch sehr zu empfehlen – es ist in der Landesorganisation für kleines Geld erhältlich.



Cover des Hörbuchs „150 Jahre SPD“

### **DIE SPD HAMBURG BEIM DEUTSCHLANDFEST**

Mit einem von der Landesorganisation organisierten Bühnenauftritt der Hip-Hop-Academy Hamburg am 17. August wurde Hamburg beim „Deutschlandfest 150 Jahre SPD“ am 17./18. August 2013 in Berlin sehr gut repräsentiert.

Am selben Tag brachte ein von uns gecharterter Metronom-Sonderzug etwa 1.000 Genossinnen und Genossen aus Hamburg und dem Umland bei schönstem Sommerwetter nach Berlin und – nach einer ausgiebigen Feier auf der Festmeile am Brandenburger Tor – wieder zurück nach Hamburg.

### **AUSSTELLUNG**

Die vom Parteivorstand angebotene Ausstellung zum 150. Geburtstag der SPD haben wir nach Hamburg geholt. Im Foyer und 1. Stock des Kurt-Schumacher-Hauses stand sie den Besucherinnen und Besuchern vom 7. Juli bis 20. September 2013 offen.

### **HAMBURGER WÜRFEL**

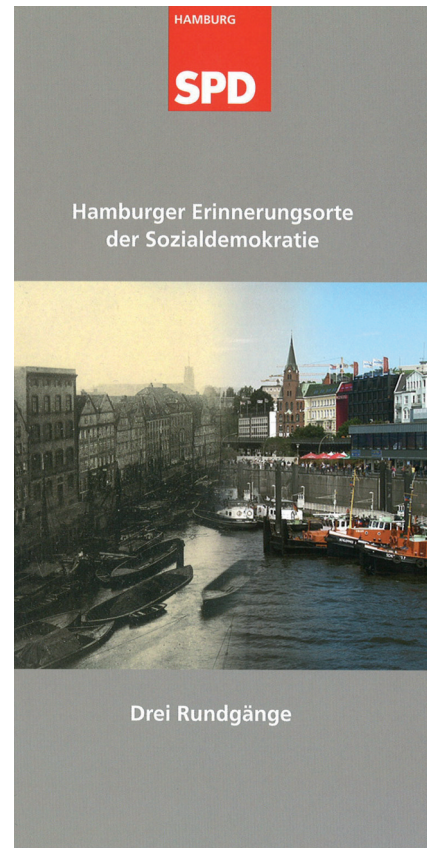
Wir feierten unseren Hundertfünfzigsten. Vor Ort – und rund um die Uhr. Mit den drei knallroten Hamburger Würfeln in Altona, Eimsbüttel und

Hamburg-Nord, Kantenlänge 2,50 Meter, regendicht, eine Tür, ein Fenster. Das Würfelinnere war Backstage. Und drumherum ging es ab: bunt, vielfältig, über mehrere Tage und Abende unter dem Motto „Zurück blicken und über die Zukunft sprechen!“

Die Würfel trugen außen ungewöhnliche Ausstellungen zu den Themen Arbeit, Bildung und Wohnen. Themen, die uns alle ganz konkret betreffen und die wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten auch weiterhin voran bringen wollen.

Während die äußere Gestalt der Würfel einheitlich war, war der „Spielplan“ bunt: Bürgerfrühstück, Frühkonzert, Grillabend, Lesungen, Skatturniere, Bürgersprechstunden und Kinderspiele und vieles mehr. Es gab tausend Möglichkeiten – wir konnten nicht alle nutzen, aber viele Mitglieder und Gäste zum Mitmachen aktivieren!

Der Berliner Parteivorstand war von unserem Konzept so angetan, dass es sogar einen Preis dafür gab, der aus dem Innovationsfonds der Partei mitfinanziert wurde. ■



*Broschüre der drei Rundgänge*



*Hamburger Teilnehmer des Deutschlandfestes vor dem Reichstag*

## WAHLKÄMPFE



## BUNDESTAGSWAHLKAMPF 2013

### DER BÜRGER-DIALOG ZUR BUNDESTAGSWAHL 2013

„Was muss in Deutschland besser werden?“ – unter diesem Motto stand der bundesweit angelegte Bürger-Dialog der SPD. Im Vorfeld der Bundestagswahl 2013 hat die SPD gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern konkrete Projekte für das SPD-Regierungsprogramm erarbeitet. Damit öffnete die SPD ihre Programmarbeit weit über die Grenzen der eigenen Partei hinaus. Vorbild war die 2010 erfolgreich durchgeführte Kampagne der SPD Hamburg „Hamburg gemeinsam gestalten“.

### AUFTAKT IN HAMBURG AUF AUGENHÖHE MIT DEM PUBLIKUM

Der Wahlkampf-Auftakt eines Kanzlerkandidaten mit Hamburger Wurzeln muss natürlich auch in Hamburg stattfinden. Klartext am Michel – so begegnete Peer Steinbrück den rund 2.500 Anwesenden. Das Open-Air-Konzept ging erfolgreich auf, sorgte es doch für mehr Dialog und weniger Distanz durch das neue Präsentationsformat in Form einer 360°-Bühne samt 375 qm-Schirm.

Doch was wäre die schöne äußere Hülle ohne Inhalt? Peer begeisterte mit hanseatischem Charme und viel Kampfgeist. Der Kanzlerkandidat nutzte die Bühne gekonnt und brillierte als versierter und überzeugender Redner. Auch die

sechs Hamburger WahlkreiskandidatInnen präsentierten sich erfolgreich an jenem Abend – nicht nur auf der Bühne, sondern auch im Media-Zelt, wo die Wahlvideos sowie Wahlkampfmaterialien betrachtet werden konnten.

Im Anschluss an die Rede von Steinbrück wurden die weiblichen Mitglieder des Kompetenzteams vorgestellt. Unter ihnen waren Gesche Joost, Professorin für Designforschung für den Bereich Netzpolitik, Cornelia Füllkrug-Weitzel, Präsidentin von „Brot für die Welt“ für die Entwicklungspolitik, Manuela Schwesig für familienpolitische Themen sowie Brigitte Zypries für den Verbraucherschutz.

Die SPD kennt sich aus, die SPD ist bestens aufgestellt, die SPD will mitregieren – so das Signal, das von Hamburg ausging. Welch spannender und motivierender Auftakt für die Wochen bis zum 22. September 2013.

### WIR HABEN ALLES GEGEBEN

Sicherlich haben wir uns nach langen Wochen des Wahlkampfes, der tausendfachen Hausbesuche, Plakate und Flyer ein anderes Ergebnis vorgestellt als das, was der Wahlabend brachte. Mit 25,7% konnten wir zwar ein besseres Ergebnis präsentieren als noch 2009. Dennoch reichte es nicht aus, um Peer Steinbrück zum Bundeskanzler zu machen.

→ **BUNDESTAGSWAHL**  
**UNSERE DIREKTKANDIDATIN UND -KANDIDATEN**



**JOHANNES KAHR**  
*MITTE*



**DR. MATTHIAS BARTKE**  
*ALTONA*



**NIELS ANNEN**  
*EIMSBÜTTEL*



**CHRISTIAN CARSTENSEN**  
*NORD*



**AYDAN ÖZOĞUZ**  
*WANDSBEK*



**METIN HAKVERDI**  
*BERGEDORF | HARBURG | WILHELMSBURG*

## BUNDESTAGSWAHLKAMPF



Wahlkampf-Abschluss am Speersort.

### HAMBURGER ERGEBNISSE DER BUNDESTAGSWAHL

#### Erststimmenanteil in den Wahlkreisen

	Wahl- beteiligung	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE	AfD	übrige
Mitte	65,6	27,0	33,5	13,6	3,9	10,9	4,3	6,8
Altona	74,3	29,4	29,8	16,5	5,5	10,8	3,2	4,8
Eimsbüttel	75,4	31,1	31,4	15,6	5,2	8,6	3,7	4,5
Nord	77,4	36,5	30,2	12,5	6,3	6,5	4,1	3,9
Wandsbek	67,3	34,8	34,6	8,7	4,5	7,6	4,9	4,8
Bergedorf-Harburg	64,3	33,8	35,0	9,2	3,5	8,4	4,7	5,5
Hamburg	70,3	32,1	32,4	12,7	4,8	8,8	4,2	5,0

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein



Klartext mit Peer Steinbrück in der Handwerkskammer.



Wahlkampf-Auftakt auf den Michelwiesen.



Regionalkonferenz zum Mitgliedervotum im Curio-Haus.

Anders muss das Ergebnis bei uns in Hamburg betrachtet und bewertet werden. Hier konnten wir die guten Voraussetzungen für uns nutzen. Und so war die Zufriedenheit am Wahlabend groß als klar wurde, dass wir fünf von sechs Wahlkreisen direkt gewinnen konnten. Die Bindung der SPD in die Stadtteile wurde dadurch deutlich.

Das prozentual beste Ergebnis erhielt der Bundestagsnewcomer Metin Hakverdi in Bergedorf-Harburg-Wilhelmsburg mit 40,4 %.

Matthias Bartke kandidierte für Altona, im ehemaligen Wahlkreis von Olaf Scholz. Mit einem frühzeitig gestarteten und unermüdlichen Tür-zu-Tür-Wahlkampf gewann er 34,9 % der Wählerstimmen.

Mit großer Spannung wurde auf den Wahlkreis Wandsbek geschaut. Die Bundestagsabgeordnete und stellvertretende Parteivorsitzende Aydan Özoğuz konnte sich mit 39,9 % nicht nur über ein sehr gutes Ergebnis, sondern auch über die Rückgewinnung des Wahlkreises freuen. Ebenfalls zurückgewonnen wurde der Wahlkreis Eimsbüttel (37,5 %), der wieder von Niels Annen im Bundestag vertreten wird.

Auf den ersten Blick fast schon selbstverständlich war der Wahlsieg von Johannes Kahrs in Hamburg-Mitte. Dieser ist jedoch mindestens genauso erstaunlich. Zum fünften Mal in Folge konnte Kahrs den Wahlkreis Hamburg-Mitte direkt holen und dieses Mal sogar dazugewinnen. Trotz des enormen Einsatzes von Christian Carstensen reichte es leider nicht für ein Direktmandat in Hamburg-Nord.

Wichtigste Botschaft des Wahlabends war, dass Hamburg wieder stark sozialdemokratisch in Berlin vertreten sein würde.

### **SPD WURDE WIEDER STÄRKSTE KRAFT IN HAMBURG**

Aber nicht nur die Direktmandate können positiv betrachtet werden. Nach der Mehrheit bei der Wahl 2011 in den Bezirken und der absoluten Mehrheit in der Bürgerschaft konnte die Hamburger SPD auch für die Bundesebene 2013 sicherstellen: Die SPD ist die Hamburg-Partei.

Mit 32,4 % der Zweitstimmen konnten wir nicht nur fünf Prozentpunkte (etwa 46.000 Wählerstimmen) dazu gewinnen, sondern auch wieder stimmenstärkste Kraft für den Bundestag in Hamburg werden. Gegenüber 2009 konnten wir in fast allen Stadtteilen zum Teil deutliche Stimmenanteile hinzugewinnen. In Hochburgen wie Steilshoop, Billstedt, Lurup sowie Wilhelmsburg und Wilsdorf erhielten wir je über 40 % der Stimmen.

Wir können stolz darauf sein, nach Bremen und Niedersachsen das drittbeste Ergebnis im Bund für die SPD erzielt zu haben.

### **WAHLBETEILIGUNG**

Wichtig blieb aber bei aller Freude über das Hamburger Ergebnis, einen Blick auf die Wahlbeteiligung zu richten:

### **→ DANK AN DIE HAMBURGER GENOSSINNEN UND GENOSSEN**

Es bleibt ein großer Dank an alle Genossinnen und Genossen, die im Bundestagswahlkampf 2013 engagiert und unermüdlich gekämpft haben. Ein Wahlkampf kostet immer Energie und Zeit. Bemerkenswert, mit welcher Freude, großer Solidarität und einem vorwärts gerichteten Blick gemeinschaftlich gearbeitet wurde. Das gute Hamburger Ergebnis ist nur durch das Engagement aller Beteiligten zustande gekommen. Danke!

An der Bundestagswahl beteiligten sich 2013 in Hamburg nur 69,6 % der Wahlberechtigten. Das sind 1,7 Prozentpunkte weniger als noch 2009 – niedriger als jemals zuvor. Das zeigte deutlich, dass es bei den Wahlen im Jahr 2014 darum gehen muss, die Hamburgerinnen und Hamburger von der großen Bedeutung einer Wahl zu überzeugen.

Die Hausaufgaben für uns waren am Wahlabend klar: Wir müssen den Menschen Politik näherbringen. Die vielen Hausbesuche waren hier bereits ein wichtiger Schritt, an den bei beiden kommenden Wahlkämpfen angeknüpft werden muss, um so der Politik ein Gesicht zu geben und deutlich zu machen, dass wir ansprechbar und für die Belange der Menschen da sind. Jetzt und in Zukunft.

### **3. DEZEMBER 2013**

### **REGIONALKONFERENZ ZUM MITGLIEDERENTSCHEID ÜBER DEN KOALITIONSVERTRAG MIT DER CDU/CSU**

Der SPD-Parteikonvent hat am 20. Oktober 2013 mit einer Mehrheit von 86 % der Stimmen beschlossen, dass die SPD mit der CDU/CSU über die Bildung einer großen Koalition im Bund verhandelt. Noch vor Aufnahme der Koalitionsverhandlungen wurde entschieden, dass der ausgehandelte Koalitionsvertrag allen SPD-Mitgliedern zur Abstimmung vorgelegt werden soll. Ein solches Vorgehen ist in der Geschichte der politischen Parteien in der Bundesrepublik einzigartig.

Um über die Ergebnisse der Koalitionsverhandlungen zu diskutieren, lud der SPD-Bundesvorsitzende Sigmar Gabriel zur Regionalkonferenz nach Hamburg ein.

Am 3. Dezember versammelten sich knapp 1.000 Genossinnen und Genossen im Curio-Haus in Hamburg, um über den Koalitionsvertrag zu diskutieren und sich über das anstehende Mitgliedervotum zu informieren. Sigmar Gabriel, Olaf Scholz und Aydan Özoğuz stellten sich den kritischen Fragen.

An der Auszählung des Mitgliederentscheids am 14. Dezember war auch eine Hamburger Delegation beteiligt. Der Koalitionsvertrag wurde bei hoher Wahlbeteiligung mit einer Mehrheit von 75,96 % der Stimmen von den Mitgliedern der SPD angenommen. ■

## → VOLKSENTSCHEID RÜCKKAUF DER NETZE

Nein zum Netzkauf! Das war der Titel eines eher ungewöhnlichen Bündnisses aus SPD, CDU, FDP, Handelskammer, Handwerkskammer, IGBCE, Bund der Steuerzahler und diversen Verbänden. Gemeinsames Ziel: Ein „Nein“ beim Volksentscheid zum Rückkauf der Hamburger Energienetze. Die Argumente für das Nein waren vielfältig. Zwar gab es in der SPD durchaus Sympathien mit der Grundidee, die Netze vollständig in staatlicher Hand zu haben. Der Preis dafür war aber einfach zu hoch, gerade in Zeiten der Schuldenbremse: Zwei Milliarden Euro für den Kauf von Kabeln und Rohren ist viel Geld. So viel kostet beispielsweise das gesamte Schulerneuerungsprogramm des Senats bis zum Jahr 2020. Hinzu kommt, dass mit dem Kauf der Netze allein noch nichts für die Energiewende getan ist. Die spielt sich nämlich vor allem an den Enden der Netze ab: Bei der klimafreundlichen Erzeugung und dem klimabewusstem Verbrauch – nicht jedoch im Netz.

Schließlich muss jeder Stromnetzbetreiber – ob privat oder staatlich – wegen der staatlichen Regulierungsvorschriften Atomstrom und Ökostrom gleichberechtigt durchleiten.



Infostand zum Rückkauf der Netze.



Bündnis-Kundgebung auf dem Rathausmarkt.

Trotz der guten Argumente fehlten uns am Schluss leider wenige entscheidende Stimmen. Zwar konnten wir von den Prognosen im Februar (20%) bis zum Tag der Abstimmung (49%) im September sehr viele Bürgerinnen und Bürger von unserer Position überzeugen. Eine knappe Mehrheit sagt dann aber doch „Ja“ zum Rückkauf der Energienetze. Seitdem arbeiten Senat und Bürgerschaft konsequent und den Bürgerwillen respektierend daran, den Volksentscheid umzusetzen. Die Verhandlungen über den Rückkauf des Strom- und Fernwärmenetzes sind abgeschlossen, die zum Gasnetz laufen noch. Ergebnis: Hamburg ist bereits jetzt wieder alleiniger Stromnetzbetreiber; das Fernwärmenetz übernimmt Hamburg bis 2019, bis dahin bleibt es bei den vereinbarten 25,1% – ein guter Weg zur Umsetzung des Volksentscheids.

**Die Kampagne hat mindestens eines gezeigt:** Gemeinsame sachbezogene Bündnisse mit anderen Parteien, mit Gewerkschaften, Kammern, Verbänden und anderen gesellschaftlichen Gruppen sind möglich und potenziell auch erfolgreich (29% Stimmzugewinn). Die breite Bündniskonstellation war bundesweit einmalig und ist im Hinblick auf zukünftige Volksentscheide ein nicht zu unterschätzender Erfahrungsgewinn. ■

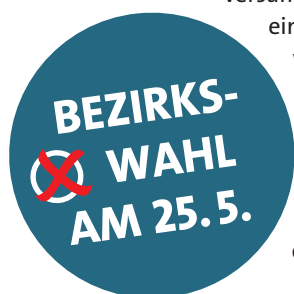




## BEZIRKSVERSAMMLUNGSWAHLEN & EUROPAWAHL 2014 HAMBURG HAT GEWÄHLT

### → BEZIRKSVERSAMMLUNGSWAHLEN

Spannend ging es zu im Hamburger Wahljahr 2014. Denn, entkoppelt von den Wahlen zur Bürgerschaft, hatte man bei den Wahlen zu den sieben Bezirksversammlungen nun erstmals das Gefühl einer „wahren“ Kommunalwahl. Zudem waren in diesem Jahr WählerInnen ab dem 16. Lebensjahr aufgefordert ihre Stimmen abzugeben. Es galt, jeweils fünf Stimmen für die Listen einer der sieben Bezirke und weitere fünf Stimmen für die Kandidaten der 73 Wahlkreise abzugeben.



#### MORGENRÖTE BRIEFWAHL

Anlässlich des Briefwahlstarts am 14. April organisierten wir eine zentrale Morgenröte, bei der in ganz Hamburg 40.000 Briefwahlanträge mit Informationen zu den sieben zuständigen Bezirksämtern verteilt worden sind. Olaf Scholz rief über dieses Printprodukt alle Hamburgerinnen und Hamburger dazu auf, am 25. Mai vom Wahlrecht zur Bezirks- und Europawahl Gebrauch zu machen. Mit der praktischen angefügten Postkarte konnten die BürgerInnen direkt ihre Briefwahlunterlagen anfordern. Zudem wurde der Aufruf über die Facebook-Präsenz der SPD Hamburg kommuniziert.

#### EINRICHTUNG EINES EIGENEN DRUCKPORTALS MIT EINER PROFESSIONELLEN GESTALTUNGSLINIE

Für die über 600 Kandidierenden, die sich auf Bezirks- und Wahlkreislisten um Sitze in den sieben Bezirkswahlversammlungen bewarben, mussten im Wahlkampf öffentlichkeitswirksam präsentiert werden. Um bei einer solch großen Zahl von Kandidierenden ein einheitliches professionelles Auftreten zu gewährleisten, ging die SPD-Landesorganisation Hamburg einen eigenen Weg – mit einem maßgeschneiderten Hamburger Druckportal.

Mit der Druckerei Dräger & Wullenwever aus Lübeck haben wir einen Partner gefunden, der Qualität, Zuverlässigkeit und Serviceorientiertheit garantiert, dabei seine Mitarbeiter nach Tarif entlohnt und zudem zu 70 % der SPD eigenen DDVG gehört.

Der SPD-Landesvorstand hatte im Vorfeld ein einheitliches Layout festgelegt. Jedem Kreis wurde ein ein-tägiges professionelles Fotoshooting finanziert. Insgesamt 270 Kandidierende, die von den Kreisen zum zentralen Foto-Shooting delegiert worden waren, wurden von einer professionellen Visagistin vorbereitet und dann vor einem einheitlich blauen Hintergrund von einem Fotografen abgelichtet. Jeweils das beste Foto wurde in das Druckportal hochgeladen.

Das Druckportal glich einem Online-Shop. Dort boten wir drei Wahlkampfprodukte mit den Fotos der Kandidierenden an: Einen Flyer, Visitenkarten und ein DIN A 0-Plakat. Alle Druckerzeugnisse ließen sich nach einem Baukastenprinzip individuell gestalten und bewahrten trotzdem die einheitlich professionelle Anmutung. Man konnte Kontaktdaten oder Wahlkampfziele eingeben, das Foto per „Drag and Drop“ auf dem Produkt positionieren und eine eingescannte Unterschrift einfügen – alles auch für Gestaltungs-Laien gut handhabbar. Die Landesorganisation bot stets einen persönlichen Support an, außerdem stand ein Kundenberater der Druckerei als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung.

Das bestellte Produkt gelangte dann zur Vorlage an die KreisgeschäftsführerInnen. Nach deren Freigabe wurde mit der Produktion begonnen und etwa fünf Tage später traf die bestellte Ware am Bestimmungsort ein.

Die Flyer und Plakate wären teurer als Material von Internetanbietern gewesen, die im Ausland drucken lassen. Um trotzdem einen mit Online-Druckereien vergleichbaren Preis anbieten zu können, zahlte die Landesorganisation einen Pauschalbetrag als Ausgleich an die Druckerei.



POLITISCHER BERICHT

So bekamen alle Kandidierenden gute Qualität, die in fairer Arbeit in der Region entstanden ist, zu guten Preisen.

Das eigene Druckportal hat sich gelohnt: Wenn man durch Hamburg fuhr, sah man überall: Hier hat die regierende Partei plakatiert. Über das professionelle und flächen-deckende Plakatieren wurde überall unsere Botschaft transportiert: Wir sind Viele, wir sind nah dran, wir sind die Hamburg-Partei!

**KANDIDATEN IM GESPRÄCH MIT OLAF SCHOLZ**

Olaf Scholz hat sich im Wahlkampf in allen Bezirken eingesetzt. Mit den Spitzenkandidatinnen und -kandidaten aus

den Kreisen hat die Landesorganisation ein Fotoshooting organisiert, so dass auf Plakaten für die gemeinsame Dialogveranstaltung mit dem Ersten Bürgermeister geworben werden konnte. So bekamen die BürgerInnen die Möglichkeit, die ganz persönlichen Interessen, Wünsche und Kritikpunkte bis hin in die einzelnen Wahlkreise vor Ort mit den SpitzenkandidatInnen ihres Kreises sowie mit dem Ersten Bürgermeister Hamburgs zu diskutieren. Hierbei fanden die Veranstaltungen an möglichst unterschiedlichen Orten statt.

Auszug aus dem LO-Leistungskatalog für die Bezirksversammlungenwahlen 2014 im Überblick:

- Organisation und Bewerbung eines Olaf-Scholz-Termins mit den Spitzenkandidatinnen und -kandidaten in jedem Kreis, inkl. Plakatierung, Anzeige, Onlinebewerbung und Fototermin
- Bereitstellung eines A0-Plakats mit Olaf Scholz und den Spitzenkandidatinnen und -kandidaten der Bezirkslisten
- Briefwahlflyer für die landesweite Morgenröte am 14. April 2014
- Ab 25. April: 80 Themengroßflächenplakate in ganz Hamburg
- Social Media Bewerbung der Spitzenkandidatinnen und -kandidaten in Bezirken und Wahlkreisen
- Erstellung von Kandidatinnen und -kandidaten Homepages inklusive Schulung und Support



**ERGEBNISSE DER BEZIRKSVERSAMMLUNGSWAHLEN 2014**

BEZIRK	WAHL-BETEILIGUNG	SPD	CDU	GRÜNE/GAL	DIE LINKE	FDP	AfD
Mitte	31,2	36,9	18,5	18,1	14,1	2,3	5,1
Altona	47,2	30,0	23,3	22,1	14,0	4,4	3,3
Eimsbüttel	46,0	33,3	22,7	23,1	9,8	4,5	3,9
Nord	44,4	33,9	23,7	21,1	9,5	4,3	3,7
Wandsbek	41,6	37,9	29,3	13,2	7,2	3,9	5,5
Bergedorf	37,7	39,3	28,5	12,3	9,2	2,2	4,5
Harburg	36,4	38,6	26,6	13,5	8,9	4,4	6,0

## DREI THEMEN FÜR HAMBURG

*Im Rahmen der Bezirkswahlkampagne 2014 präsentierte die SPD im gesamten Stadtgebiet die zentralen Wahlkampfthemen auf Großflächen.*

### HAMBURG SOLL SICH JEDER LEISTEN KÖNNEN

Hamburg ist eine wachsende Stadt. Wir haben uns im „Vertrag für Hamburg“ auf eine deutliche Verstärkung des Wohnungsbaus geeinigt, um den Anstieg der Mieten zu bremsen. Seit der Wahl 2011 sind über 30.000 Baugenehmigungen erteilt worden. 2013 haben wir in Hamburg 6.407 Wohnungen fertig gestellt. In Paris oder London können sich inzwischen Bürgerinnen und Bürger mit normalem Einkommen im Stadtgebiet keine Wohnung mehr leisten. Das darf bei uns in Hamburg niemals passieren.



### HAMBURG FÄNGT IMMER KLEIN AN

Hamburg soll die eltern- und kinderfreundlichere Stadt Deutschlands werden. Deshalb kümmern wir uns darum, dass es genug Kita-Plätze und ein flächendeckendes Angebot an Ganztagsbetreuung gibt. Ab August 2014 müssen Eltern für die fünf-stündige Betreuung ihrer Kinder inklusive Mittagessen keine Kita-Gebühren mehr zahlen. Anders als in vielen deutschen Großstädten müssen Eltern ihre Kinder nicht schon vor der Geburt für einen Kita-Platz anmelden. Bei uns in Hamburg stehen genügend Kita- und Krippenplätze zur Verfügung. Das ist wichtig für die Kinder und hilft den Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

### HAMBURG KANN DURCHATMEN

Wir wollen die Lebensqualität in der Stadt sichern. Seit der Regierungsübernahme durch die SPD wurden zahlreiche neue Naturschutzgebiete ausgewiesen.

Inzwischen ist Hamburg das Bundesland mit dem größten Anteil von Naturschutzgebieten an der Landesfläche: Es sind mehr als 8 %. Bis zum Jahr 2017 wurden außerdem 70 Millionen Euro für Ausbau und Erhalt von Grünflächen in der Stadt bereitgestellt, um den Sanierungsstau in unseren Parks zu beseitigen. Das zeigt: Die SPD setzt sich aktiv für Erhalt und Ausbau von Grünflächen in der Stadt ein – gerade in Zeiten des Wohnungsbaus.



## → EUROPAWAHL 2014

Erstmals fanden in diesem Jahr die Wahlen zu den Bezirksversammlungen zusammen mit der Europawahl statt. Wir zogen mit Martin Schulz und mit unserem Hamburger Kandidaten Knut Fleckenstein in den Europawahlkampf. Mit gut 80 hamburgweiten Terminen zeigte Knut Fleckenstein einen herausragenden Einsatz. Die Versorgung mit Wahlkampfmaterialien für die Kampagne um Martin Schulz erfolgte in enger Abstimmung mit dem Willy-Brandt-Haus in Berlin. Ein Druckportal, Gestaltungssupport, Leistungen der Konkurrenzbeobachtung und Wahlkampfschulungen wurden vom Parteivorstand angeboten.

Auszug aus dem Leistungskatalog der SPD-Landesorganisation für den Europawahlkampf:

- Arbeitnehmerzeitung „Europa aber anders“ – mit einem Vorwort von Olaf Scholz
- Broschüre „Knut Fleckenstein“
- Kandidatenflyer „Knut Fleckenstein“
- Plakat „Knut Fleckenstein“ für Distrikte zum Mitnehmen
- Bereitstellung von Wahlkampftresen in jedem Distrikt
- Kugelschreiber „Knut Fleckenstein“
- Flyerverteilung „TV-Duell Schulz vs. Juncker“ am 20. Mai mit landesweiter Morgenröte
- Wahlaufruf-Flyer „Helmut Schmidt und Knut Fleckenstein“ zur Verteilung an den Ständen in den Distrikten und im Tür-zu-Tür-Wahlkampf drei Tage vor der Wahl
- Plakatierungen, Anzeigenschaltung und Mobilisierung für Veranstaltungen
- analog zu den Printmedien auch Bewerbung der Veranstaltungen auf der Homepage und auf Facebook



„Rechtsruck gegen Europa“, Podiumsdiskussion im Baseler Hof mit Knut Fleckenstein, Inka Damerau, Aydan Özoğuz und Ralf Melzer, Friedrich-Ebert-Stiftung.

## HAMBURGER ERGEBNISSE DER EUROPAWAHL 2014

PARTEI	PROZENT
SPD	33,8 %
CDU	24,5 %
GRÜNE	17,2 %
FDP	3,7 %
DIE LINKE	8,6 %
AfD	6,0 %
sonstige	6,2 %

Die Wahlbeteiligung bei den Europawahlen betrug in Hamburg 43,4 %. Dies entspricht einer Steigerung um 8,7 Prozentpunkte.

Unser Hamburger Europaabgeordneter Knut Fleckenstein konnte erneut auf fünf Jahre gewählt werden, um Hamburger und Deutsche Interessen im Europäischen Parlament zu vertreten.



Kandidaten-Hearing zur Europawahl im MKG

## EINDRÜCKE VOM EUROPAWAHLKAMPF



Wahlauf-ruf-Flyer



Bundesweiter Europawahlkampf-Auftakt auf Kampnagel



Diskussionsveranstaltung mit jungen Menschen über die Ausrichtung der EU im Studienkolleg am Holstenglacis



Vorstellung des Buches „Europa, aber anders“ in der Helms-Lounge in Harburg: Gunther Bonz, Präsident des Unternehmensverbands Hafen Hamburg e. V. und Geschäftsführer von Eurogate, Momirka Marinkovic, Generalkonsulin der Republik Serbien, Isabella Vértes-Schütter, Intendantin des Ernst-Deutsch-Theaters, Ronja Schmagor und Knut Fleckenstein.

## VERANSTALTUNGEN FÜR UNSERE MITGLIEDER UND MITGLIEDERENTWICKLUNG



Zur Mitgliederentwicklung sind in diesem Bericht an anderer Stelle die „nackten Zahlen“ zu finden. Festzustellen ist, dass es im Berichtszeitraum eine positive Entwicklung gegeben hat – im Frühsommer 2014 stellen wir einen deutlichen Zuwachs (etwa 600 Mitglieder mehr im Saldo) gegenüber dem Bericht in 2012 fest. Umso wichtiger ist das Angebot für und die Betreuung von „Neuen“ – nur wer schnell Anschluss findet, wird dauerhaft dabei bleiben.

Neben den regelmäßigen Neumitgliederveranstaltungen in den Kreisen sind Neumitgliedertag ebenso wie Neumitgliederkongress der SPD Hamburg wichtige Veranstaltungen zur Integration, Motivation und Information neuer Mitglieder, denn viele Neue bewegt die Frage: Wie kann ich mich in der SPD engagieren? Was kann ich politisch bewegen? Wie finde ich mein Thema?

Mit dem Neumitgliedertag erleichtern wir neuen Mitgliedern den Einstieg in Parteiarbeit und Parteikultur und geben Anstöße für das eigene politische Engagement. Darüber hinaus sollen auch die Ideen und Erwartungen der „Neuen“ mit aufgenommen werden. Die Konzeption des Neumitgliedertages wurde von uns überarbeitet – Programmteile sind in der Regel: ein Gespräch mit dem Landesvorsitzenden oder einer Stellvertreterin oder einem Stellvertreter, drei halbstündige Sequenzen, von denen zwei gewählt werden können (z. B. eine kurze Einführung in die Geschichte der SPD, eine Übersicht über die Partei- und Organisationsstruktur und ein aktuelles Thema wie Wahlkampf) und nach einer Mittagspause mit Imbiss Gespräche mit den Vorsitzenden und/oder LeiterInnen der Arbeitsgemeinschaften/Arbeitskreise in Form eines World Cafés. Dieses neue Konzept ist sehr gut angenommen und gerade auch von den AG/AK-VertreterInnen sehr gut bewertet worden.

Im Berichtszeitraum fanden drei Neumitgliedertage mit jeweils etwa 70 Teilnehmenden statt. Das Feedback war rundweg positiv – eine ganze Reihe von Genossinnen und Genossen entschied sich für die Mitarbeit in Arbeitskreisen und Arbeitsgemeinschaften oder wurde in ihren Distrikten und im Wahlkampf aktiv.

Mit der Neumitgliederkonferenz im Januar 2013 haben wir ein weiteres Angebot gemacht: Hier kann man sich thematisch verorten, die Diskussionskultur in der Partei erleben und Kontakt zu wichtigen politischen Akteuren wie Landesvorsitzenden, Senatorinnen und Senatoren und Abgeordneten der verschiedenen Ebenen bekommen.

Das Programm beinhaltet eine Einführung in die aktuelle Hamburger Politik, Themenrunden in kleineren Gruppen mit SenatorInnen, Abgeordneten u. a. und die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen bei Getränken und einem Imbiss.

Insgesamt haben an diesen Neumitgliederveranstaltungen knapp 300 neue Mitglieder teilgenommen – die lebhaften Diskussionen haben gezeigt, dass hier weiter Bedarf besteht.

Nicht nur für Neumitglieder, sondern für alle interessierten Mitglieder hatten wir im Jahr 2012 ein neues Format aufgelegt:

### NAHDRAN – DER TALK AM SONNTAG

Mit unserer Veranstaltungsreihe „NAHDRAN – der Talk am Sonntag“, bieten wir unseren Mitgliedern exklusiv die Möglichkeit „nah dran“ zu sein. In Diskussionsrunden mit Senatorinnen oder Senatoren können die Teilnehmenden direkt ins Gespräch kommen und den Meinungsaustausch führen.

Im Herbst 2012 war Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt zum Thema „Wissenschaftspolitik“ zu Gast. Wegen des Wahlkampfjahres 2013 hatten wir wenig zeitlichen Spielraum, haben aber im Juni 2013 zu einer Diskussionsrunde mit Senator Dr. Peter Tschentscher zum Thema „Netzrückkauf“ eingeladen – eine interessante, manchmal kontroverse, oft nachdenkliche Diskussion.

Die Veranstaltungsreihe soll in der zweiten Jahreshälfte 2014 wieder aufgenommen werden. ■



## MITGLIEDERENTWICKLUNG IN DEN KREISEN

	<b>2012</b>	<b>2013</b>
<b>Kreis I Mitte</b>	<b>1.760</b>	<b>1.951</b>
Billstedt	281	327
Finkenwerder	114	140
Hamm-Borgfelde	241	252
Horn	184	188
Innenstadt	125	121
Moorfleet	4	2
Rothenburgsort	61	72
St. Georg	125	129
St. Pauli Nord	66	71
St. Pauli Süd	114	165
Veddel	60	65
Heiligengeistfeld	124	127
Wilhelmsburg-Ost	145	154
Wilhelmsburg-West	116	133

	<b>2012</b>	<b>2013</b>
<b>Kreis II Altona</b>	<b>1.458</b>	<b>1.462</b>
AltonaNord-Sternschanze	162	169
Altona Altstadt	132	139
Ottensen	229	232
Bahrenfeld	105	100
Flottbek-Othmarschen	207	200
Lurup	128	128
Osdorf	147	144
Blankenese-Iserbrook	207	204
Rissen-Sülldorf	141	144

	<b>2012</b>	<b>2013</b>
<b>Kreis III Eimsbüttel</b>	<b>1.686</b>	<b>1.731</b>
Eidelstedt	169	182
Eimsbüttel-Nord	171	180
Eimsbüttel-Süd	331	333
Harvestehude-Rotherbaum	321	343
Lokstedt	153	150
Niendorf	277	276
Schnelsen	150	152
Stellingen	114	112

	<b>2012</b>	<b>2013</b>
<b>Kreis IV Nord</b>	<b>1.827</b>	<b>1.883</b>
Langenhorn-Nord	141	142
Langenhorn-Süd	164	181
Fuhlsbüttel	176	187
Groß Borstel	56	54
Eppendorf	249	242
Winterhude-Nord	254	271
Jarrestadt	62	63
Mühlenkamp	90	88
Barmbek Nord-Dulsberg	207	218
Barmbek Mitte	153	165
Barmbek-Uhlenhorst	275	270

	<b>2012</b>	<b>2013</b>
<b>Kreis V Wandsbek</b>	<b>2.299</b>	<b>2.358</b>
Bergstedt	69	70
Berne	131	126
Bramfeld Nord	136	133
Bramfeld-Süd	86	91
Eilbek	116	126
Farmsen	112	115
Hummelsbüttel	86	90
Jenfeld	58	56
Walddörfer Nord	91	
Meiendorf	114	111
Oldenfelde	123	123
Oberalster	257	265
Rahlstedt	174	179
Sasel	137	143
Steilshoop	70	75
Tonndorf	53	61
Volkendorf	200	202
Wellingsbüttel	84	85
Wandsbek City	293	304

	<b>2012</b>	<b>2013</b>
<b>Kreis VI Bergedorf</b>	<b>690</b>	<b>693</b>
Bergedorf	138	145
Lohbrügge	231	232
Nettelburg	67	66
Vier-und Marschlande	135	132
Bergedorf West	42	41
Allermöhe	77	76

	<b>2012</b>	<b>2013</b>
nicht zugeordnete Mitglieder	16	14

	<b>2012</b>	<b>2013</b>
<b>Kreis VII Harburg</b>	<b>799</b>	<b>881</b>
Harburg Mitte	109	138
Harburg Ost	116	125
Harburg Süd	111	113
Harburg-West Eißendorf	93	95
Harburg Nord	88	97
Hausbruch	65	72
Neugraben/Fischbek	179	200
Neuenfelde	38	41

	<b>2012</b>	<b>2013</b>
<b>SPD Hamburg gesamt</b>	<b>10.535</b>	<b>10.973</b>

## IN HAMBURG SAGT MAN TSCHÜSS...

### ABSCHIED VON KARIN TIMMERMANN UND GISELA HOWE

In den letzten zwei Jahren haben wir uns von zwei langjährigen Mitarbeiterinnen verabschieden müssen, die in ihren wohlverdienten Ruhestand gegangen sind: Karin Timmermann und Gisela Howe.

Mit Karin Timmermann verabschiedete sich eine wichtige Stütze der alltäglichen Arbeit der Landesorganisation. Durch ihren Idealismus und ihr großes Engagement hat sie viel für unsere Partei erreicht. Sieben Jahre lang hat Karin als Landesgeschäftsführerin die Kampagnenfähigkeit der SPD Hamburg ausgebaut. Dazu zählten die vielen Kampagnen, Bundestags-, Bürgerschafts-, Europa- und Kommunalwahlkämpfe und Volksentscheide, aber auch die parteiinternen Wahlkämpfe. Hervorzuheben bleibt natürlich die Bürgerschaftswahl 2011 mit der absoluten Mehrheit – ein absoluter Erfolg für Karin, die maßgeblich dazu beigetragen hat. Dank ihr ist die Hamburger SPD heute gemeinschaftlicher und solidarischer.

Steuerfrau auf dem großen Schiff der SPD Hamburg zu sein war sicher, vor allem in stürmischen Zeiten, nicht einfach. Dennoch hat Karin, trotz aller Anstrengungen und Leistungen, sich selbst zurückgenommen und das große Ganze in den Vordergrund gerückt. Bei Karin hatte man stets den Eindruck, sie macht ihre Arbeit gerne, mit viel Herz und Engagement. In ihrer humorigen, charmanten und immer auf das Wohl der SPD Hamburg ausgerichteten Art konnte Karin vermeintliche Probleme gut aufhalten und wieder ins rechte Licht rücken. Ironie statt Unfreundlichkeit, Lachen statt Streiten, das war es, was Karin als Landesgeschäftsführerin auszeichnete.

Der Landesvorsitzende Olaf Scholz bedankte sich bei Karin für die vielen Jahre der sehr guten Zusammenarbeit, das Vertrauen und die gewachsene Freundschaft. In einer bewegenden Rede machte er deutlich, welch großes Glück die Landesorganisation hatte, Karin in turbulenten Zeiten der SPD Hamburg als Landesgeschäftsführerin gewinnen zu können.

Wir wünschen Karin Timmermann alles Gute für die Zukunft, weiterhin viel Erfolg als Abgeordnete der Hamburgischen Bürgerschaft und freuen uns auf jedes Wiedersehen mit ihr.



*Karin Timmermann und die Landesvorsitzenden.*

Mit Gisela Howe verabschiedeten wir nicht nur eine gewissenhafte Buchhalterin und Kollegin, mit ihr ging auch ein Stück gelebte Parteigeschichte. Schließlich hat sie mehr als ein Fünftel des 150-jährigen Bestehens der Sozialdemokratie als Buchhalterin der Hamburger SPD zur Seite gestanden. Damit gilt sie zu Recht als Urgestein. Alleinbuchhalterin – so lautete die Berufsbezeichnung in Giselas Arbeitsvertrag, den sie 1975 bei der SPD-Landesorganisation Hamburg unterschrieb.

Helmut Schmidt war gerade zum Bundeskanzler gewählt worden, Hans-Ulrich Klose und die SPD regierten die Stadt. 37 Jahre später hieß es Anfang April 2013, Abschied zu nehmen. Gisela Howe befindet sich nun in ihrem wohlverdienten (Un)Ruhestand.

Wir danken dir, liebe Gisela, für deinen jahrzehntelangen Einsatz für die SPD, wünschen dir viel Spaß beim Reisen und wünschen uns, dass du uns ab und an mit deinem Wissen zur Seite stehst.

Und so bleibt uns nur zu sagen: In Hamburg sagt man Tschüss, das heißt auf Wiederseh'n. ■



*Gisela Howe*



## BERICHT DER LANDESGRUPPE DER HAMBURGER BUNDESTAGS- ABGEORDNETEN

Nach einem guten Wahlkampf mit einem im Vergleich zum Bund überdurchschnittlich guten Ergebnis (32,4%) und einem Plus von 5% im Vergleich zu den letzten Bundestagswahlen, besteht die SPD-Landesgruppe der Hamburger Bundestagsabgeordneten wieder aus fünf, statt der vorher vier Abgeordneten:

### *Staatsministerin Aydan Özoğuz*

Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

### *Johannes Kahrs*

Haushaltpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, Sprecher der Landesgruppe Hamburg, Mitglied des Ältestenrates

### *Dr. Matthias Bartke*

Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales sowie im Ausschuss für Recht und Verbraucherschutz

### *Niels Annen*

Außenpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion

### *Metin Hakverdi*

Stellv. Rechtspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, Mitglied des Finanzausschusses

Hauptaufgabe der Landesgruppe ist die Koordination der gemeinsamen Arbeit im Bundestag und in der SPD-Bundestagsfraktion. Zu diesem Zwecke treffen wir uns nicht nur in jeder Sitzungswoche miteinander, sondern auch gemeinsam mit Vertretern von Gewerkschaften, Verbän-

den, Wirtschaft und Zivilgesellschaft aus Hamburg bzw. mit einem deutlichen Bezug zu Hamburg und Norddeutschland.

Gemeinsam setzen wir uns für die Interessen Hamburgs im Bund ein und haben bereits jetzt einiges erreicht. So haben wir eine Baufinanzierung der für Deutschland und insbesondere Hamburg wichtigen fünften Schleuse des Nord-Ostsee-Kanals (485 Mio. Euro) und den Ausbau der sogenannten „Oststrecke“ des Kanals (265 Mio. Euro) durchgesetzt.

Bereits für das laufende Haushaltsjahr konnten wir zusätzliche direkte Investitionen für Hamburg erreichen. Für die Sanierung der „MS Bleichen“ (Stiftung Hamburg Maritim) stehen 3 Mio. Euro zur Verfügung, weitere 6,5 Mio. Euro für die Sanierung des Bismarck-Denkmal und für 4,2 Mio. Euro soll das Torhaus des „Museums der Arbeit“ wieder hergestellt werden. Die Hamburger Symphoniker können durch eine Förderung von 1,4 Mio. Euro ihr Projekt zum Reformationsjubiläum bis zum Ende der Lutherdekade 2017 fortsetzen. Fortschritte macht weiterhin die Sanierung der Nikolaikirche, für die 7,5 Mio. Euro aus Mitteln des Bundes zur Verfügung stehen.

Die fünf Mitglieder der Landesgruppe sind in Hamburg sehr aktiv und der Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern ist Ihnen besonders wichtig. Ein Schwerpunkt sind die gemeinsamen Veranstaltungen, insbesondere im Rahmen der „Fraktion vor Ort“, bei denen zumeist zwei Abgeordnete den Bürgerinnen und Bürgern in Hamburg die Bundespolitik nahe bringen und mit ihnen in Dialog treten. Zu diesen Veranstaltungen werden in der Regel per Post Multiplikatoren und spezielle Zielgruppen eingeladen. Die Resonanz war bisher sehr gut und das Format hat sich in der Vergangenheit als erfolgreich erwiesen, weshalb es auch in diesem Jahr wieder mehrere dieser Veranstaltungen geben wird. Darüber hinaus werden Anfragen von Bürgern, Institutionen, Unternehmen, der Bürgerschaftsfraktion und anderen arbeitsteilig beantwortet.

Wie auch in den Jahren zuvor hat die Landesgruppe in diesem Jahr wieder zu den Veranstaltungen „Jugend und Parlament“, „Jugendpressetag“, „Girls' Day“ sowie „Woche der Gewerkschaftsjunioren“ und „Woche der Wirtschaftsjunioren“ eingeladen. Auch hier war die Resonanz überaus erfreulich.

## BERICHT DES ZENTRALEN BÜRGERBÜROS



Das beachtliche Wahlergebnis 2011 für unsere Partei hat sich auf die Beratungstätigkeit des Zentralen Bürgerbüros ausgewirkt. Die Ratsuchenden hoffen, dass die Behörden schneller auf ihre Probleme reagieren. Auch wenn das die Ausnahme bleibt, haben sie neues Vertrauen in die SPD. Die Bedingungen für unsere Beratungstätigkeit haben sich durch den Politikwechsel verbessert. Entscheidend sind immer die Probleme der Ratsuchenden. Einen Lösungsweg aufzuzeigen, ist – unabhängig von den politischen Verhältnissen – ein schwieriger Prozess. Erfahrungen und Verbindungen unseres ZBB-Teams sind entscheidend.

### MIT DER BUNDESTAGSWAHL WAREN VIELE HOFFNUNGEN VERBUNDEN

Vor der Wahl ging es darum, die Menschen von den Zielen der SPD zu überzeugen. Fragen zum Wahlprogramm, zu den Kandidatinnen und Kandidaten – das Bürgerbüro machte selbstverständlich Wahlkampf. Das gilt für alle Einrichtungen der Partei. Doch wenn sich danach eine andere Konstellation ergibt wie 2013, dann beginnen die Schwierigkeiten bei der Erläuterung der Koalitionsvereinbarung und der Kompromisse. Dann müssen auch wir erklären; das Mitregieren der SPD hat seinen Preis.

### UNTERSTÜTZUNG AUS BÜRGERSCHAFT UND BEZIRKEN UNVERZICHTBAR

Nicht nur beim Erfahrungsaustausch und bei der Fortbildung brauchen wir ständige Unterstützung durch unsere Abgeordneten. Gerade bei speziellen Fragen wie die Kritik an der Praxis der Job-Center ist der Kontakt zu den Fachausschüssen der Bürgerschaft hilfreich. Auch die Abgeordneten müssen wissen, welche für sie wichtigen Probleme bei uns auflaufen. Eine ganz besondere und hilfreiche Verbindung ist unser Kontakt zum Genossen Andreas Dressel. Er ist immer bereit, mit uns über die neuesten politischen Entwicklungen zu diskutieren.

### DIE POLITISCHE ATMOSPHÄRE WIRD BESSER – PERSÖNLICHE PROBLEME BLEIBEN

Das wissen auch die meisten Ratsuchenden: Die SPD-Mehrheit in der Bürgerschaft beseitigt nicht alle Probleme. Gerade dann, wenn in den vergangenen Jahren viel versäumt wurde, wie das Beispiel Wohnungsbau zeigt. Immer wieder kommen Menschen zu uns, die sich in einer hoff-

nungslosen Lage befinden. Meistens haben sie „alle Behörden schon durch“. Wir sind dann ihre letzte Hoffnung. Hier beweist sich dann das Engagement unseres Teams: Wir nutzen alle Verbindungen, beispielsweise bei der Wohnungssuche oder Problemen mit der Ausländerbehörde. Entscheidend ist, dass die Verantwortlichen in den Institutionen, Behörden und anderen Einrichtungen unsere Anliegen ernst nehmen und uns weiterhelfen.

### DAS ANGEBOT DES ZENTRALEN BÜRGERBÜROS MUSS WIRKUNGSVOLL BLEIBEN

Der „alte“ Stamm des Bürgerbüros, die Zahl der Genossen der „ersten Stunde“ wird kleiner. Drei von ihnen, die sich aufopfernd für die Menschen eingesetzt haben, sind jüngst verstorben: Rolf Gollnek, Karl-Heinz Bahr und zuletzt Jürgen Sobisch. Das ist ein großer Verlust für das Team. Die Lücke spüren wir. Die Einarbeitung der neuen Genossinnen und Genossen dauert ihre Zeit. Unser Ziel bleibt, die Sprechzeiten – Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 14 bis 16 Uhr – unbedingt aufrecht zu erhalten und zwar mit jeweils zwei Genossinnen bzw. Genossen.

### AUCH IN DIESEM RECHENSCHAFTSBERICHT UNSER DANK

Dieses Team des Zentralen Bürgerbüros ist aktuell für die Beratungstätigkeit im ZBB zuständig: Ernst Bange, Gunnar Bartosch, Manfred Baumann, Helmut Behnke, Gerhard Blutka, Günter Bock, Hans Heinrich Drost, Walter Heiss, Anna-Maria Klein, Hannelore Krüger, Johannes Müllner, Ursel Preuhs, Wolf-Dieter Scheurell, Erika Schmidt-Haberlandt, Axel Sellmer, Günter Sieck, Ingrid Wietzer und Dr. Hans-Heinrich Weber. Ihnen gilt unser Dank für ihr beispielhaftes Engagement. ■ Johannes Müllner

## ARBEITSGEMEINSCHAFT DER JUNGSOZIALISTINNEN UND JUNGSOZIALISTEN IN DER SPD – JUSOS



Die Arbeit der Jusos Hamburg wurde in der vergangenen Legislaturperiode weiter erfolgreich ausgebaut. In sieben Kreisen und mittlerweile 33 Juso-Gruppen wird die Arbeit der Jusos Hamburg vor Ort gestaltet. In den letzten zehn Jahren haben sich die Mitgliederzahlen deutlich von 2.000 auf etwa 2.400 Mitglieder gesteigert. Damit geht eine Verjüngung des Verbandes einher; mittlerweile sind zwei Drittel der Aktiven unter 25 Jahren.

Dies zeigte sich auch in den letzten beiden Wahlen zum Juso-Landesvorstand. Im Herbst 2012 wurde Carl Philipp Schöpe als Nachfolger von Hauke Wagner zum Juso-Landesvorsitzenden gewählt. Neben Klausurtagungen zur Beginn der Amtszeit finden monatlich Landesvorstandssitzungen statt, die allen Mitgliedern offenstehen. Hierzu konnten weiterhin ReferentInnen gewonnen werden, die mit den Jusos über verschiedenste Themen diskutierten. Zu Gast waren unter anderem unser Bürgermeister Olaf Scholz, Innensenator Michael Neumann, der Social Media Experte Nico Lumma oder der technische Wahlkampfleiter der SPD, Stephan Schweitzer. Darüber hinaus haben die Jusos Hamburg ihre inhaltliche Arbeit fortgesetzt und zu wichtigen Themen Position bezogen. Auf fünf Landesdelegiertenkonferenzen (LDK) seit dem letzten Wahlparteitag haben die Jusos insgesamt 46 Anträge verabschiedet, die alle auf der Homepage der Jusos Hamburg öffentlich einsehbar sind und von denen viele an den Bundeskongress der Jusos oder den Landesparteitag der SPD Hamburg weitergeleitet und dort behandelt wurden. So ging unter anderem die Einberufung der Fachkonferenz Haushalt auf eine Initiative der Jusos zurück, die sich hierfür auf dem Landesparteitag eingesetzt hatten.

Thematische Schwerpunkte der Jusos Hamburg lagen in den vergangenen Jahren vor allem in der Verkehrs- und Europapolitik. So erarbeitete der AK Verkehr der Jusos Hamburg im Frühjahr 2013 im Austausch mit wesentlichen Akteuren der Verkehrspolitik einen umfassenden Leitantrag, der auf der LDK einstimmig beschlossen wurde. Besonders hervorzuheben ist auch die kultur- und medienpolitische Arbeit, deren Höhepunkt neben mehreren Theater- und NDR-Besuchen die Veranstaltung „Barbara Kisseler auf dem Roten Sofa“ war.

Die Jusos Hamburg sind auch auf Bundesebene aktiv und waren neben der Teilnahme an zwei Bundeskongressen in Magdeburg und Nürnberg auch auf den Verbandswochenenden und Basiskongressen vertreten. Auf dem Bundeskongress in Nürnberg kandidierte mit Hauke Wagner erstmals seit Niels Annen wieder ein Hamburger Juso um den Bundesvorsitz und konnte trotz Niederlage ein mehr als respektables Ergebnis einfahren.

Das Jahr 2013 war vor allem geprägt durch den Bundestagswahlkampf. Neben der hervorragenden Arbeit in den Kreisen

organisierten die Jusos auch landesweit viele Aktionen und Events. Diese reichten vom gemeinsam mit der AG 60 plus durchgeführten Bürgerdialog im Herbst 2012 bis zur Jungwählerparty auf dem Kiez drei Tage vor der Wahl. Zudem erstellten die Jusos Hamburg auch eigenes Wahlkampfmaterial. So wurden neben Stundenplänen zum Schulstart thematische Postkarten zum Wohnungsmangel und zur Energiewende gedruckt und verteilt. Auch an der Kampagne gegen den Netzzrückkauf beteiligten sich die Jusos mit einem eigenen Flyer. Des Weiteren haben die Jusos einen eigenen Online-Wahlkampf (u.a. mit Youtube-Spot) geführt und gemeinsam mit den anderen politischen Jugendorganisationen eine Schultour mit Podiumsdiskussionen und (aus SPD-Sicht sehr erfolgreichen) Testwahlen organisiert.

Auch darüber hinaus arbeiteten die Jusos eng mit anderen Jugendorganisationen zusammen, insbesondere im Kampf gegen Rechts. So beteiligten wir uns an mehreren Gegendemos zu NPD-, bzw. Pro Deutschland-Kundgebungen und organisierten wie in jedem Jahr die parteiübergreifende Demo „Hamburg gegen Faschismus“ am 20. April.

Schließlich konnte auch die Vertretung der Jusos an den Schulen und Hochschulen ausgeweitet werden. Die Juso SchülerInnen verzeichnen stetigen Zulauf, stoßen wichtige jugend- und schulpolitische Diskussionen an und sind sowohl auf der Bundesebene, als auch im Juso-Landesverband gut vernetzt und aktiv. Verstärkung erhielten auch die Hochschulgruppen durch die Gründung einer HSG an der TU Harburg. Diese fügt sich ein in die erfolgreiche Arbeit der bestehenden Hochschulgruppen an der Uni Hamburg und der Bucerius Law School. ■ Carl Philipp Schöpe



## ARBEITSGEMEINSCHAFT 60 PLUS



Arbeitsgemeinschaft  
SPD 60 plus

AG

60<sup>plus</sup>

40,1% der Hamburger Wählerinnen und Wähler im Alter zwischen 60 und 69 Jahren stimmten bei der Bundestagswahl 2013 für die SPD. **In keiner anderen Altersgruppe fand unsere Partei mit ihren Kandidaten und ihrem Programm ähnliche Unterstützung.** Die Arbeitsgemeinschaft 60 plus hat auf diesen Erfolg zugearbeitet. Sie vertritt in der Partei die Interessen der mehr als 450.000 Hamburgerinnen und Hamburger im Alter von 60 und mehr Jahren und wirbt in der älteren Generation für Ziele und Arbeit der SPD.

Das gilt ganz besonders in Wahlkämpfen. So werden regelmäßig tausende Passanten im Menschenstrom der Mönckebergstraße angesprochen. Da sind die Rentner von 60 plus mit dem roten Bäckerbus zur festen Einrichtung geworden. Bewährt hat sich wieder die **Zusammenarbeit mit den Jungsozialisten**. Gemeinsam eröffneten 60 plus und Jusos mit Peer Steinbrück die Kampagne der Hamburger SPD zur Bundestagswahl. Gemeinsam riefen sie auf zum öffentlichen Gespräch der Generationen mit Knut Fleckenstein über Erfahrungen mit und Erwartungen an Europa. Die drängende Frage, ob das denn „unser Europa“ sei, das gegenwärtig entsteht, versuchte Knut Fleckenstein beim Jahresempfang 2013 der AG und ihren Gäste zu beantworten.

60 plus arbeitet in allen Kreisverbänden, in einigen Distrikten und als Landesverband. **Gemeinsame Ziele verbinden** die AG mit anderen Seniorenorganisationen, sozial engagierten Verbänden und Einrichtungen der Stadt. Der **nun in Hamburg gesetzlich verbriefte Zusammenarbeit von Seniorenvertretungen mit Verwaltung und Parlamenten** gingen intensive Beratungen mit Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks und verschiedenen Gruppen voraus. In den inzwischen gewählten Seniorenbeiräten fanden sozialdemokratische Kandidatinnen und Kandidaten starke Unterstützung.

Gemeinsam mit der Bürgerschaftsfraktion konnte die **Ausgrenzung der Älteren aus dem öffentlichen Nahverkehr gestoppt** werden. Die Praxis, mit überproportionalen Verteuerungen die Seniorenfahrkarte abzuschaffen, wurde beendet. Stattdessen bekam barrierefreier Ausbau von Stationen neues Tempo.

Zu einem Gespräch über **soziale Politik der Stadt** für junge und ältere Bürger stellte sich Senator Detlef Scheele. Sein Bemühen, durch frühe Hilfe für Kinder und Jugendliche späteres Abgleiten in Hilfsbedürftigkeit zu verhindern, fand dabei viel Anerkennung.

Die **Bedeutung der Arbeitsgemeinschaften** im neu gebildeten Bundesvorstand der SPD erläuterte das Hamburger Vorstandsmitglied Niels Annen. Bundesweit warb die Hamburger AG 60 plus dafür, die Arbeit von 60 plus in den ostdeutschen Landesverbänden solidarisch zu unterstützen, die es bei geringen Mitgliederzahlen besonders schwer haben. Dr. Dedring aus der Parteiführung stellte sich einer intensiven Diskussion der **Rentenpläne** unserer Partei.

Die AG 60 plus war 2012/2013 wieder im Landesvorstand durch ihren Vorsitzenden Rudolf Herbers vertreten.

Dem Landesvorstand der Arbeitsgemeinschaft gehörten an:

**Vorsitzender:** Rudolf Herbers

**Stellvertretende Vorsitzende:** Elke Ruge

**stellvertretender Vorsitzender:** Peter Schreiber

**Kreisvorsitzende:** Eckhard Helms, Gerd Jütting, Peter Kaninck, Anke Kewitz, Günter Lübcke, Jürgen Schenk, Willi Witte

**Beisitzer:** Inge Foerster-Baldenius, Gerd Jütting, Otto Klauer, Johanna Kutza-Kuehl, Harmut Lutz, Beate Reinhard, Helmut Stern, Eugen Wagner sen., Helgard Winkel

■ Rudolf Herbers



Infostand der AG 60 plus auf der Mönckebergstraße

## ARBEITSGEMEINSCHAFT SOZIALDEMOKRATISCHER FRAUEN – ASF



Arbeitsgemeinschaft  
Sozialdemokratischer Frauen

Die ASF Hamburg hat sich 2012–2014 „traditionellen“ Themen gewidmet, aber auch aktiv die Politik von Fraktion und Senat in Bezug auf Frauen und Gleichstellung aufgegriffen und begleitet. Einer der Schwerpunkte lag auf der Gewinnung neuer Frauen für das aktive Engagement in Politik und ASF. Dazu hat sich die ASF auf Neumitgliederveranstaltungen vorgestellt, aber vor allem Mentoringprogramme durchgeführt. Jeweils für drei Wochen erhielten Frauen die Gelegenheit, Politikerinnen zu begleiten und in politische Arbeit auf allen Ebenen hineinzuschnuppern.

Beide Programme fanden regen Zuspruch. Die Möglichkeit, in der Politik erfolgreiche Frauen wie die Senatorinnen Dorothee Stapelfeldt oder Jana Schiedek kennenlernen zu können, trug merklich zur Attraktivität des Programms bei.

### **BUNDESKONFERENZ 19.–21. MAI 2012, BERLIN: ZEIT FÜR FRAUEN**

Die ASF Hamburg hat sich mit Themen wie der Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Arbeit (Fall Schlecker) aktiv auf der Konferenz eingebracht.

### **LANDESFRAUENKONFERENZEN PERSPEKTIVEN DER GESUNDHEITSPOLITIK, 12. APRIL 2014**

Im Mittelpunkt der Veranstaltung mit Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks zur Hamburger Gesundheitspolitik stand das Thema Frauen und Gesundheit. Zum Ausklang gab es Gelegenheit zum Austausch im kleineren Rahmen.

### **GLEICHSTELLUNGSPOLITISCHES RAHMENPROGRAMM (GPR), MÄRZ 2013**

Die ASF-Landesvorsitzende Gabi Dobusch und ihre Stellvertreterin Rita Kahl stellten das Gleichstellungspolitische Rahmenprogramm des Senats vor und arbeiteten Anknüpfungspunkte für ASF und Kreise heraus.

### **DER KOALITIONSVERTRAG, 2. DEZEMBER 2013**

Landesfrauenkonferenz im Rahmen der innerparteilichen Diskussion zum Vertragsentwurf. Die ASF-Landesvorsitzende Gabi Dobusch stellte die Frauen betreffenden Teile des Vertragsentwurfs zur Diskussion. Im zweiten Teil stellte die stellvertretende Bürgerschaftsfraktionsvorsitzende Bremens, Sybille Böschen, Bremer Positionen zum Thema Prostitution zur Diskussion. Dritter Punkt auf der Tagesordnung war eine Diskussion zum Thema Hebammen und der Ausbildungssituation in Hamburg.

### **ASF-FRÜHJAHRSEMPFANG 2013**

Zum Frühjahrsempfang hatte die ASF in die Schnittke-Akademie in Altona geladen. Als Gastrednerinnen waren die Justiz- und Gleichstellungssenatorin Jana Schiedek und die Ministerin für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung von Schleswig-Holstein, Kristin Alheit geladen. Leider war Jana Schiedek verhindert, wurde jedoch von Staatsrat Ralf Kleindiek engagiert vertreten.

### **150 JAHRE SPD**

Die ASF hat sich aktiv in die Aktivitäten zum Partei Jubiläum eingebracht. Ein Flyer zu 150 Jahre Kampf für Gleichberech-

tigung wurde erarbeitet. Der ASF-Landesvorstand war auch an den Vorbereitungen und der Durchführung der Würfelaktion in Altona beteiligt.

### **KOOP-VERANSTALTUNGEN**

Die ASF war an verschiedenen Veranstaltungen zu Gleichstellung und Frauenförderung beteiligt, z. B. Internationaler Frauentag in 2013 und 2014, Veranstaltungen des Landesfrauenrates, Lesung zu Gewalt gegen Frauen, Frauencafé Endlich.

### **PRESSEMELDUNGEN**

Die ASF hat Pressemitteilungen u.a. zum Mädchentag 2012, zum Tod von Eva Rühmkorf 2013, zum Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramm, zum 8. März und 150 Jahre SPD – 150 Jahre Kampf für Gleichberechtigung und Chancengleichheit für Frauen, zum Equal Pay Day und weiteren Themen herausgegeben.

### **LANDESPARTEITAG 2013**

Auf dem Landesparteitag im Februar 2013 hat der ASF-Landesvorstand einen Initiativantrag zur Benennung von Plätzen, Parks und Straßen nach Frauen eingebracht, der mit großer Mehrheit angenommen wurde.

### **INTERN**

Der ASF Landesvorstand hat regelmäßig einmal im Monat getagt, zwei Klausurtagungen – 2012 und 2013 – durchgeführt und parteiintern regelmäßig per Newsletter informiert.

■ Gabi Dobusch



Abschluss Mentoring 2013

## ARBEITSKREIS LESBEN UND SCHWULE IN DER SPD – SCHWUSOS



Die Schwusos stehen mit mehr als 130 Mitgliedern an der Spitze der Bewegung für die Gleichstellung von Schwulen und Lesben in der Gesellschaft. Dies gilt vor allem für den Kampf für die vollständige rechtliche Gleichstellung durch das Lebenspartnerschaftsgesetz oder durch die Öffnung der Ehe. Wer gleiche Pflichten hat, muss auch gleiche Rechte haben!

Mit der Annahme unseres Hamburger Antrags zur Öffnung der Ehe beim Bundesparteitag 2011 hat die SPD einen großen Schritt in Richtung vollständiger rechtlicher Gleichstellung getan, auch wenn die CDU die fällige Gleichstellung noch verhindert. Wir treffen uns mindestens zwei Mal im Monat, jeden ersten Mittwoch 19.30 Uhr im Kurt-Schumacher-Haus zur Vorstandssitzung und/oder der Mitgliederversammlung und jeden dritten Mittwoch 19.30 Uhr in der „M&V“ (Lange Reihe) zum Stammtisch.

### SOMMER 2012

Im Sommer 2012 stand wieder der CSD auf der Tagesordnung, bei dem wir deutlich gemacht haben, dass die SPD auch außerhalb des Wahlkampfes für die volle Gleichstellung eintritt. Unter dem Motto „Vielfalt statt Einfalt“ hatten wir mit einem Truck sehr viel Aufmerksamkeit und die beste Kampagne aller Parteien. Während der Pride-Week fand zum vierten Mal ein viel beachteter Empfang mit über 250 Gästen im Rathaus statt. Daneben waren die Schwusos noch Veranstalter von zwei weiteren Diskussionsrunden, einem Vortrag über Aufklärung an Schulen und einer Info-Veranstaltung zur Pflugschaft. Auch der Infostand beim CSD war sehr gut besucht.

### HERBST/WINTER 2012–2013

Gemeinsam besuchten und unterstützen wir die schwullesbischen Filmtage und machten klar, dass die Schwusos sich auch weiterhin für den Erhalt und die Förderung dieses Festivals einsetzen. Im November trafen wir uns im „Thorstorf“ zu unserer jährlichen Klausurtagung, wo wir den Bundestagswahlkampf 2013 und den kommenden CSD planten. Die Schwusos nahmen auch mit großer Zahl am



Candlelight-Walk zum Weltaidstag teil und besuchten am Tag der Opfer des Nationalsozialismus, die Gedenkstätte Neuengamme. Wir ehrten die homosexuellen Opfer der Naziherrschaft mit einer Kranzniederlegung.

### FRÜHJAHR/SOMMER 2013

Die Schwusos nahmen mit zwei Teams am ersten Charity Kicker Turnier der Hamburger Aidshilfe und des Vereins Hein und Fiete teil. Dabei belegte unser Team Platz drei. Auch der am 17. Mai stattfindende Rainbowflash gegen Homophobie auf dem Rathausmarkt erhielt durch eine Ansprache unserer Justizsenatorin Jana Schiedek die ihm gebührende Aufmerksamkeit. Im Mai, Juni und Juli standen die Mitgliederversammlungen ganz im Zeichen des CSD. Neben der Planung der Veranstaltungen und der Parade wurde auch eine neue Kampagne unter dem Motto „100 % Gleichstellung nur mit uns“ mit neuen Flyern und Aufklebern entwickelt und vorgestellt. Im Juli wurde mit mehreren Szenetouren und Infoständen für unsere Veranstaltungen, wie den Senatsempfang, das Hissen der Regenbogenflagge am Rathaus und die Parade, geworben. Das Straßenfest und die CSD-Parade waren ein voller Erfolg. Unsere beliebte Justizsenatorin führte die Parade an und war später noch auf unserem Wagen.

### HERBST/WINTER 2013–2014

Auch in 2013 trafen wir uns im Herbst zu einer Klausurtagung, wo wir gemeinsam mit den Bürgerschaftsabgeordneten und dem Journalisten Jan Feddersen an schwullesbischen Themen der Zukunft arbeiteten. Wie jedes Jahr haben die Schwusos auch am Weltaidstag wieder Flagge gezeigt und sich am Candle Light Walk beteiligt. Im Dezember fand unsere Weihnachtsfeier im „BowlingCenter“ statt. So konnten wir das Jahr erfolgreich und in netter Runde ausklingen lassen. Mit neuem Elan haben wir im Februar unseren Neujahrsempfang im Kurt-Schumacher-Haus stattfinden lassen, wobei alle schwullesbischen Verbände und Vereine unserer Einladung folgten. Gemeinsam mit Johannes Kahrs nutzten wir die Möglichkeit, über schwullesbische Fragen und die Arbeit in der SPD-Bundestagsfraktion zu diskutieren.

Die Schwusos werden durch Arne Platzbecker und Mark Terence Jones im Bundesvorstand vertreten.

■ Arne Platzbecker, Landesvorsitzender Schwusos

## ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR BILDUNG – AFB



Arbeitsgemeinschaft  
für Bildung



Am 1. März 2012 wurde ein neuer AfB-Landesvorstand gewählt: Das Gremium setzte sich aus dem ersten Vorsitzenden sowie drei StellvertreterInnen zusammen. Ihnen wurden vier Beisitzer und drei kooptierte Vorstandsmitglieder zur Seite gestellt. Damit war auch eine Verankerung in den Hamburger Bezirken intendiert. Im Laufe der Wahlperiode ist ein stellvertretendes Vorstandsmitglied aus dem Vorstand ausgeschieden, zwei weitere fachlich versierte MitstreiterInnen konnten für die Mitarbeit gewonnen werden und wurden kooptiert. Vorstandssitzungen fanden einmal im Monat statt, jede dritte Vorstandssitzung war parteiöffentlich geplant.

### ÖFFNUNG UND VERÄNKERUNG DER VORSTANDSARBEIT INNERHALB DER PARTEI

Die Mitglieder des Vorstandes engagierten sich in den Distrikten sowie anderen Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreisen. Dabei wurden zu aktuellen bildungspolitischen Themen Abende in Kooperation mit den GenossInnen vor Ort gestaltet.

Mit den bildungspolitischen SprecherInnen in den Bezirksversammlungen wurden gemeinsame Sitzungen durchgeführt und ein Informationsaustausch via E-Mail vereinbart. Vertreter des Vorstandes arbeiteten regelmäßig im Arbeitskreis der Bürgerschaftsfraktion mit.

Im Laufe der vergangenen zwei Jahre wurden auf Ebene des Senates bzw. der Parteiführung inhaltliche Gespräche mit Olaf Scholz und Inka Damerau sowie Ties Rabe und Dorothee Stapelfeldt geführt.

Im Jahr 2013 wurde eine Kooperation der Nord-AfB in Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Bremen und Hamburg angestoßen.

### ÖFFNUNG DER AFB NACH AUSSEN

Die AfB hat sich zum Ziel gesetzt, mit Partnern von außen strategische Bündnisse zu entwickeln und hat das Gespräch unter anderem mit den Landesarbeitsgemeinschaften Bildung der Grünen und der Partei DieLinke gesucht. Daneben wurden mehrfach Gespräche mit Repräsentanten u. a. nachfolgender Institutionen geführt: GEW, Schulverbände, Friedrich-Ebert-Stiftung Hamburg. Der Kreis der Partner soll weiter ausgebaut werden. Unter Federführung des ehemaligen GEW-Vorsitzenden sowie der ehemaligen stellvertretenden Vorsitzenden findet regelmäßig ein Gedankenaustausch zu Bildungsthemen mit dem Ziel statt, Zukunftsfragen für die Hamburger Bildungslandschaft mit regional relevanten Akteuren zu diskutieren. Vertreter des Vorstands nehmen aktiv an diesen Abenden teil.

Der AfB-Vorstand hat bei den Neumitglieder-Veranstaltungen der Landesorganisation die Arbeit der AfB vorgestellt.

### ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

Der Vorstand führte zu relevanten bzw. aktuellen Themen öffentliche Veranstaltungen durch. Unter anderem fanden Bildungsforen zu folgenden Themen statt:

- Ganztagschule, u. a. mit Edelgard Buhlman, MdB, Bundesbildungsministerin a. D.
- Hochschulpolitik mit Dr. Dorothee Stapelfeldt, Wissenschaftssenatorin
- Stadtteilschule, u. a. mit Klaus Bullan, GEW-Vorsitzender
- Stadtteilschule mit Cordula Heckmann, Schulleiterin der Schule Campus Rütli, Berlin und Dr. Franziska Giffey, Bezirksstadträtin Berlin-Neukölln
- Regionale Bildungsentwicklung und Bildungslandschaften, u. a. mit Wolfgang Rombey, Stadtdirektor in Aachen
- Bildungspolitische Zielsetzungen der Bundes-SPD (im Kontext der Bundestagswahl) mit Yasemin Karakasoglu, Mitglied im Kompetenzteam von Peer Steinbrück
- Das neue Hochschulgesetz mit Dr. Dorothee Stapelfeldt, Wissenschaftssenatorin
- Zuwanderung und Herausforderungen für den Bildungsbereich mit Dr. Franziska Giffey, Bezirksstadträtin Berlin-Neukölln
- Landesbildungskongress 2013, u. a. mit Olaf Scholz, Doris Ahnen, Dr. Ernst-Dieter Rossmann, Prof. Rolf Wernstedt, Ties Rabe, Dr. Dorothee Stapelfeldt.

### MEDIALE PRÄSENZ

Mit Unterstützung der Landesorganisation wurde für die AfB eine Internetseite auf der Homepage der SPD Hamburg gestaltet. Ebenso stellte sich die AfB über Facebook vor.

### GRUNDSATZPOSITIONEN

Die Vorstandsmitglieder arbeiten an den zentralen bildungspolitischen Themen und formulieren Grundsatzpositionen für die AfB, die im Rahmen von Mitgliederversammlungen erörtert werden.

■ für den Vorstand gez. Uwe Gaul

## ARBEITSGEMEINSCHAFT SOZIALDEMOKRATISCHER JURISTINNEN UND JURISTEN – ASJ



Arbeitsgemeinschaft  
Sozialdemokratischer Juristinnen  
und Juristen (ASJ)

Im Berichtszeitraum führte die ASJ eine Vielzahl von Aktivitäten durch und befasste sich mit verschiedenen justizpolitischen Themen mit Hamburg-, Bundes- und Europa-Bezug. Nach wie vor besteht enger Kontakt zu und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Hamburger justizpolitischen Akteuren und Gremien. Wir sind u. a. über die Deputation in engem Austausch mit der Senatorin für Justiz und Gleichstellung, Jana Schiedek, und konnten sie und den inzwischen nach Berlin gewechselten Staatsrat Dr. Ralf Kleindiek mehrfach zu ASJ-Vorstandssitzungen begrüßen.

2012 begleiteten wir intensiv die Neustrukturierung des Hamburger (Frauen-)Strafvollzugs und den Ausbau des Offenen Vollzugs in Glasmoor. Von der ASJ wurden wichtige vollzugsfachliche und fiskalpolitische Fragen an die Deputierten der Behörde für Justiz und Gleichstellung herangetragen, welche aus Sicht der SPD-Deputierten in mehreren Gesprächen mit der Senatorin und den zuständigen Mitarbeitern geklärt wurden. Insbesondere der geplante Ausbau des Offenen Vollzugs in Glasmoor traf auf breite Zustimmung bei allen Beteiligten.

Die ASJ hat sich daneben mit der Reform des Hamburger Vergaberechts in Bezug auf Mindestlohn und Gleichstellung befasst und den inzwischen erfolgreich abgeschlossenen Gesetzgebungsprozess begleitet. Durch einen Vorstandsbeschluss zur Unterstützung des DGB-Entwurfes für ein Vergabegesetz in Hamburg hatten wir uns öffentlich zu diesem Themenfeld positioniert, das inzwischen endlich auch auf bundespolitischer Ebene angegangen wird.

Im Jahr 2012 hat eine bundesweit vernetzte Arbeitsgruppe Datenschutz/Informationsfreiheit eine Stellungnahme zur sog. EU-Datenschutzgrundverordnung erarbeitet und hierüber berichtet. Der Datenschutz ist zudem ein Beispiel für die strategische Themenklammer, der die Hamburger ASJ besondere Aufmerksamkeit widmet. Wir legen – ähnlich wie dies vor Jahren mit der Themenklammer Verbraucherschutz begonnen wurde – ein besonderes Augenmerk auf die Entwicklungen in den Bereichen des Europarechts und des internationalen Rechts.

Im April 2013 hat Staatsrat Ralf Kleindiek über den Stand der Umsetzung des Hamburger Transparenzgesetzes informiert, mit dem Hamburg Vorreiter für die gesamte Republik ist. Das Transparenzgesetz hat die Informationsfreiheitsrechte in ihrer bisherigen Form abgelöst. Statt dem bisherigen Recht auf Informationen nach entsprechendem Antrag ist ab Oktober 2014 eine Veröffentlichungspflicht der Behörden vorgesehen. Zudem müssen dann bestimmte Verträge der Stadt dreißig Tage ins Internet gestellt werden und kommen erst danach wirksam zustande.

Da 2013 besonders im Zeichen der Bundestagswahl stand, haben wir unseren Fokus auf bundespolitische Themen gerichtet. Im August informierte uns Burkhard Lischka, MdB, der justizpolitische Sprecher der Bundestagsfraktion,

über die Perspektiven für eine gute Justizpolitik. Eine spannende Veranstaltung, die viel positives Echo fand.

Im Oktober 2013 fanden Organisationswahlen statt. Im Dezember befassten wir uns im Vorfeld des bundesweiten Mitgliedervotums mit dem Koalitionsvertrag aus justizpolitischer Sicht.

Im Januar 2014 gründete sich in Kooperation mit den Jusos ein Arbeitskreis, der sich mit dem Hamburger Demonstrations- und Versammlungsrecht befasst. Seit der Föderalismusreform besteht für den Landesgesetzgeber die Möglichkeit, ein landesspezifisches Demonstrations- und Versammlungsrecht zu schaffen. Dies ist in Hamburg bisher nicht geschehen. Der Arbeitskreis war und ist auch ein Forum für eine Diskussion über die rechtlichen und justizpolitischen Aspekte der Demonstrationsergebnisse um die Jahreswende 2013/2014 in Hamburg. Zu diesem Themenkomplex waren wir auf einer Podiumsveranstaltung an der Hamburger Universität vertreten, bei der der Hörsaal der juristischen Fakultät nahezu bis auf den letzten Platz gefüllt war.

Ebenfalls im Januar fand eine Veranstaltung mit Dr. Manfred Murck, dem scheidenden Leiter des Hamburger Landesamtes für Verfassungsschutz, unter dem Titel „Aktuelle Herausforderungen und Einschätzungen des Landesamtes für Verfassungsschutz“ statt. Dies war Gelegenheit, verschiedene Themen im Spannungsverhältnis von Sicherheit und bürgerlichen Freiheitsrechten zu diskutieren.

Weiterhin ist die ASJ im Bereich der Reform der Juristenausbildung aktiv. Hier besteht eine Zusammenarbeit mit engagierten, reformorientierten Akteuren aus den verschiedensten juristischen Tätigkeitsbereichen.

Eine Vorstandsklausur im März 2014 behandelte die Agenda der kommenden zwei Jahre.

Last but not least sind die ASJ-Neujahrsempfänge zu erwähnen, die jeweils im Januar 2013 und 2014 erneut im Café MaxB in Altona stattgefunden haben. Dabei findet sich stets die Gelegenheit zum Gedankenaustausch mit justizpolitischen Akteuren auch außerhalb unserer Partei.

■ Dr. Steffen Jänicke  
ASJ-Landes-  
vorsitzender

Tina Winter  
stv. ASJ-Landes-  
vorsitzende

Urs Tabbert  
stv. ASJ-Landes-  
vorsitzender



## ARBEITSGEMEINSCHAFT SELBSTSTÄNDIGE – AGS



Gute Lösungen und Programme können in einer Volkspartei nur gefunden werden, wenn sich Menschen mit vielen unterschiedlichen Erfahrungen austauschen. Unser Wissen und Können bringen wir in den Meinungsbildungsprozess ein und sorgen dafür, dass die Forderungen der Selbständigen in der Bürgerschaft und Bezirksversammlung vorgetragen und ggf. umgesetzt werden.

Um den oben genannten Zielen gerecht zu werden, haben die Vorstände der AGS Hamburg und der AGS Hamburg-Mitte im Berichtszeitraum zusammen folgende Aktivitäten durchgeführt:

### 27. FEBRUAR 2012

Dinner-Talk Norddeutscher Unternehmer mit Wirtschafts-senator Frank Horch und dem Kieler Oberbürgermeister Torsten Albig.

**2012:** Diskussion, Hinweise und Vorschläge der AGS-Vorstände für die „Zulassungs- und Gebührenordnung für Hamburgs Wochenmärkte“.

### 12. APRIL 2013

AGS und AGS-Gäste aus der Hamburger Wirtschaft bei KLARTEXT mit Peer Steinbrück in der Handwerkskammer Hamburg.

### 28. MAI 2013

AGS-Bundeskongress – Bernd P. Holst wird als Beisitzer in den Bundesvorstand der AGS gewählt.

### 23. JUNI 2013

Billstedter (Gewerbe)-Gespräche zum Thema: Chancen und Risiken aus der Sicht der Wirtschaft, der Arbeit und der Stadtentwicklung für ein 40 Millionen-Großprojekt in Hamburg Billstedt (Hornbach Markt).

### 4. FEBRUAR 2013

Neujahrsempfang der AGS Hamburg mit Frank Horch zum Thema „Hamburger Wirtschaft im Wahljahr 2013 – Chancen und Risiken der Wirtschaft in der Nordregion“.

### 21. MAI 2013

Teilnahme am Wettbewerb zur Mitgliederwerbung und Organisation des Neumitgliederempfanges der AGS Hamburg mit Johannes Kahrs. Im Rahmen des Wettbewerbs sind 96 Neumitglieder in SPD Hamburg eingetreten.

### 27. MAI 2013

Unternehmer-Gespräch mit Dr. Thomas Mirow zum Thema „Bank- und Hafengewirtschaft in Hamburg“.

### 15. JUNI 2013

Gewerbe-Gespräche im Old Commercial Room mit den Schwerpunkten Baubranche/Gastronomie/Büroraummanagement.

### AKTIONEN DER AGS IM BUNDESTAGSWAHLKAMPF 2013

- Ab dem 1. August 2013 Gespräche mit den Gewerbetreibenden in den Quartieren zur Unterstützung der WahlkreiskandidatInnen Johannes Kahrs, Aydan Özoguz und Metin Hakverdi.
- Flyerverteilung bei der „Bunten Welle“ im Eichtalpark (Wandsbek).
- Vorbereitung von Terminen und Orten für den Rundgang von Peer Steinbrück zu Gewerbebetrieben in Wandsbek.

### 27. AUGUST 2013

Teilnahme von Bernd P. Holst an Fernsehdiskussion bei Hamburg 1 zum Thema „Mittelstand – Bundestagswahl – Mittelstandspolitik“.

### 18.–21. SEPTEMBER 2013

Besuch mehrerer Betriebe pro Tag mit Johannes Kahrs in den Stadtteilen Steindamm St. Georg, Billstedt und St Pauli.

### 12. NOVEMBER 2013

Organisationswahlen AGS Hamburg und AGS Hamburg-Mitte.

### 25. FEBRUAR 2014

Jahresempfang 2014 mit Dr. Hennig Voscherau und Dr. Harald Vogelsang. Impulsreferate durch Gunther Bonz (Eurogate), Ulf Gehrckens (Aurubis) und Matthias Machnig (Partei Vorstand).

### 23. APRIL 2013

Veranstaltung Senator vor Ort: Wirtschafts-senator Frank Horch und Johannes Kahrs, MdB, bei der AGS.

### WEITERE REGELMÄSSIGE AKTIVITÄTEN

- Teilnahme an den konsularischen Wirtschaftsempfängen von US-Generalkonsulat, Belarus, Polen, Bulgarien, Republik Tadschikistan, Togo, Türkei.
- Wöchentliche Hintergrundgespräche während der DOM-Veranstaltungen mit Freunden des Hamburger Doms zu den Themen Hamburger Dom und Hamburg Tourismus.
- Zusammenarbeit mit IG St. Pauli und Gespräche mit FDP e.V. und HAMLE e.V.
- Monatliche mitgliederöffentliche Vorstandssitzungen.
- Pflege des Internetauftritts der AGS [www.ags-hamburg-mitte.de](http://www.ags-hamburg-mitte.de)

■ Bernd-Peter Holst      Thaddäus Zoltkowski  
Vorsitzender Hamburg      Vorsitzender AGS Hamburg-Mitte

## ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR ARBEITNEHMERFRAGEN – AFA



Stand für die vorangegangene Organisationsperiode das Motto „AFA-Hamburg nach innen stärken und nach außen vernetzen“, so könnte es für diesen Berichtszeitraum „**Afa vor Ort**“ lauten.

Es ist der Afa 2012/2013 gelungen, vielfältige Kontakte auf der Bundes-, Landes- und norddeutschen Ebene mit Betriebs- und Personalräten sowie Gewerkschaftern und Gewerkschafterinnen auszubauen, zu beleben und auch neu zu knüpfen.

Durch unsere Betriebsgruppen **Hafen, HHLA, Eisenbahn, Flughafen** und **Airbus** konnten klassische Hamburgische Branchen gezielt angesprochen und Kolleginnen und Kollegen aktiviert werden. Eine Folge daraus war, dass im Bundestagswahlkampf und in den Landtagswahlkämpfen in Schleswig-Holstein und Niedersachsen viele Menschen gezielt auf Arbeitnehmerfragen angesprochen werden konnten. Gemeinsame Sitzungen von Afa-Landesvorstand und Afa-Betriebsgruppen gewannen durch die Teilnahme der jeweiligen Betriebsratsvorsitzenden (z. B. Arno Münster und Jan-Marcus Hinz) an Bedeutung.

Die Hauptthemen auf Landesebene sind: Das **Rentenkonzept**, die **Vier-Klassen-Gesellschaft auf dem Arbeitsmarkt**, **Equal-Pay**, **Anforderungen an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der heutigen Arbeitswelt**, **Energie** und **Mindestlohn**.

Weiter intensiviert werden konnte die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften. Hier gilt es anzuknüpfen und den Schwerpunkt für die Zukunft in der aufsuchenden Kontaktaufnahme zu Personal- und Betriebsräten zu setzen.

Die Treffen der Norddeutschen Afa-Landes- und Bezirksverbände gewannen an Bedeutung, was sowohl an den Teilnehmerzahlen, als auch an der steigenden Zahl von teilnehmenden Bundestagsabgeordneten und, beispielsweise Minister Andreas Breitner (Innenminister Schleswig-Holstein) und Olaf Lies (Wirtschaftsminister Niedersachsen), abzulesen ist.

Thematisch beschäftigte sich die Afa-Nord ebenfalls mit der Rente und der sozialen und wirtschaftlichen Gerechtigkeit. Das Hauptthema ist und bleibt aber die Infrastruktur („Chancen und Risiken“ bestimmter Wirtschaftsregionen).



Afa-Bundeskongress 2012

Gerade für Hamburg ist die Exportorientierung von entscheidender Bedeutung. Gefordert ist eine dauerhafte und nachhaltige Lösung der Finanzierungsfragen der Verkehrsinfrastruktur. Dabei muss der Grundsatz „Erhalt vor Neubau“ gelten.

Auch auf der Bundesebene lag der Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit weiterhin in der Erarbeitung eines solidari-schen und zukunftsfähigen Alterssicherungskonzeptes. Durch die Rentenreform wurden zwar einige Einzelmaßnahmen umgesetzt, aber die zentrale Ursache für drohende Altersarmut bleibt: die massive Absenkung des Rentenniveaus. Und es fehlt der Aufbau einer Demografie-Reserve. Alle Ebenen der Afa werden daher weiter intensiv an diesem Thema arbeiten.

Weitere Hauptthemen auf Bundesebene waren das Kirchliche Arbeitsrecht, der Arbeits- und Gesundheitsschutz in den Betrieben, die Wiederherstellung einer gerechten Ordnung auf dem Arbeitsmarkt und der flächendeckende, gesetzliche Mindestlohn.

Im Berichtszeitraum 2012/13 wurden durch den Afa-Landesvorstand Hamburg 120 Termine wahrgenommen und organisiert. Darunter: Monatliche Afa-Landesvorstandssitzungen und Teilnahme an Betriebsrätekonferenzen verschiedener Ebenen und Organisationen. 8 Termine der Afa-Nord: Arbeitstreffen, Konferenzen, Wahlveranstaltungen). 9 Termine mit Afa-Gliederungen und/oder anderen Arbeitsgemeinschaften.

Die Themen unserer Kamingsgespräche waren:

**2012:** „Die Vier-Klassengesellschaft auf dem Arbeitsmarkt“ mit Uwe Grund, DGB.

**2013:** „Welchen Gewinn bringt der Koalitionsvertrag den ArbeitnehmerInnen“ mit Uwe Grund, DGB und Carsten Siehling, MdB.

Im Frühjahrsdialog war das Thema: „Betriebsräte in mittelständischen Unternehmen“ mit Johannes Kahrs, MdB, Jan Eulen, IG BCE und Uwe Grund, DGB.

Die Afa-Gliederungen der Kreise treffen sich regelmäßig von monatlich bis vierteljährlich, veranstalten Thementage, beteiligen sich an Veranstaltungen auf Kreisebene und organisieren Info-Stände.

■ Renate Kleinfeld, Afa Landesvorsitzende

## ARBEITSGEMEINSCHAFT DER SOZIALDEMOKRATINNEN UND SOZIALDEMOKRATEN IM GESUNDHEITSWESEN – ASG



Im Berichtszeitraum ist es der ASG Hamburg gelungen, weitere interessante Veranstaltungen durchzuführen, Kontakte zu Entscheidungsträgern und Gesundheitsexperten zu knüpfen und aufrecht zu erhalten. Es gab Treffen mit der Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks, der Staatssekretärin in Kiel Annette Langner, der Gesundheitsministerin in Schleswig-Holstein Kristin Alheit, dem Bürgermeister Olaf Scholz sowie Gerhard Schröder, Armin Lang, Thomas Spieß, Franz Knieps und anderen. Die Vernetzung der ASG zur Partei wurde so gestärkt.

Im April 2012 wurde der neue Vorstand der ASG Hamburg gewählt. Ein Jahr später mussten Nachwahlen durchgeführt werden, da Stefan David wegen Umzugs aus dem Vorstand ausschied. Ihm folgte Jan-Ole Werner nach.

Der Vorsitzende der ASG Hamburg nahm an der Arbeitsgruppe und der Erstellung der Arbeitspapiere „Wettbewerb, Sicherstellung, Honorierung – Neuordnung der Versorgung im deutschen Gesundheitswesen“ und „Zukunft der Krankenhäuser: Mehr Qualität, flächendeckende Versorgung und gerechte Finanzierung“ der Friedrich-Ebert-Stiftung teil. Darüber hinaus wurde er Mitglied der PAG Gesundheit des Managerkreises der Friedrich-Ebert-Stiftung, nahm im November 2012 an einer Sitzung der ASG Schleswig-Holstein teil und besuchte Ende 2012 mehrere Hamburger Distrikte, um dort für Diskussionen zu Gesundheitsthemen zur Verfügung zu stehen. Zudem referierte der Vorsitzende bei der Bundes-SGK in Berlin.

Die ASG führte verschiedene Veranstaltungen durch. Es gab eine SPD-Veranstaltung im Rathaus zum Thema der Bürgerversicherung, in deren Vorbereitung u. a. die ASG eingebunden war. Zwei weitere Veranstaltungen wendeten sich an die Parteibasis. Von Juli bis September 2013 gab es mehrere Schulungen der ASG für Parteimitglieder „Fit für den Wahlkampf – die Bürgerversicherung“. Des Weiteren gab es im Dezember 2013 eine Informationsveranstaltung zum Thema „Gesundheit und Pflege im Koalitionsvertrag“. In der Veranstaltungsreihe „Senatoren vor Ort“ wurde im Februar 2013 Demenz thematisiert. Außerdem gab es im Mai 2013 eine Veranstaltung über Gesundheit und Migration in Bergedorf.

Im Berichtszeitraum gab es sechzehn Vorstandssitzungen der ASG Hamburg. In einigen behandelten wir Themen, zu denen wir externe Referenten eingeladen hatten. Die AG diskutierte mit Matthias Gruhl den „Morbiditätsatlas Hamburg“, mit Prof. Leonard Hajen „Obama Care“ und einen Vergleich des amerikanischen und deutschen Gesundheitswesens, mit Franz Knieps die „Bürgerversicherung“, mit Thomas Domres Kommunalpolitik, mit Johanna Buchzik „Migration und Gesundheit“ und mit Manouchere Shamsrizi „Innovationen der Demenztherapie“.

Außerdem erarbeitete die ASG im Dezember 2012 das Papier „Krankenhausbehandlung 2020“.

Die Delegierten der ASG nahmen an der ASG-Bundesausschusssitzung im Juni 2012, an der ASG-Bundeskonzferenz im Januar 2013, am Bundesparteitag im November 2013 sowie an der ASG-Bundeskonzferenz im November 2013 teil.



*Bernhard van Treeck mit Altbundeskanzler Gerhard Schröder*

■ *Bernhard van Treeck*

## ARBEITSGEMEINSCHAFT SELBST AKTIV



Arbeitsgemeinschaft  
SelbstAktiv



Seit 2012 trifft sich die Arbeitsgemeinschaft Selbst Aktiv durchschnittlich alle vier Wochen, pro Jahr insgesamt zehnmal, und bespricht die aktuellen Themen im Behindertenbereich. Im Jahr 2013 wurden erstmals auch Gebärdensprachdolmetscherinnen zur Sicherung der Kommunikation im Vorstand eingesetzt, da ein Gehörloser als 2. Vorsitzender gewählt wurde.

### INHALTE DER ARBEIT

Der Flyer „Nichts über uns ohne uns“ wurde 2013 fertiggestellt, um einerseits unsere Arbeit in der Öffentlichkeit bekanntzumachen und andererseits noch weitere Menschen mit Behinderung zu erreichen und zur politischen Arbeit anzuregen.

Darüber hinaus beschäftigte sich die AG Selbst Aktiv mit der Fragestellung, wie die politische Teilhabe der SPD-Mitglieder mit Behinderung in der Bürgerschaft und in den Bezirksversammlungen realisiert werden kann. Es bleibt weiterhin insbesondere zu überlegen, wie und in welcher Form die politische Partizipation der SPD-Mitglieder mit Behinderung ermöglicht werden kann.

Die Bundestag-Wahlveranstaltung 2013 wurde mit dem Bundestagskandidaten, Dr. Matthias Bartke, speziell für Menschen mit Behinderung organisiert, und mit ihm diskutiert.

2014 plane wir eine Veranstaltung mit dem Hamburger Europaabgeordneten Knut Fleckenstein.

### ZIELE

Unsere Arbeit soll zur Vernetzung mit den Sprechern für die Belange der Menschen mit Behinderung in den SPD-Fraktionen der Bezirksversammlungen führen – um Barrierefreiheit in Hamburg gemeinsam zu erzielen und den hamburgischen Aktionsplan so zeitnah wie möglich umzusetzen.

Für die Sicherstellung der Barrierefreiheit auf allen Ebenen muss insbesondere die Umsetzung des 2-Sinnen-Prinzips auf der Grundlage der Behindertenrechtskonvention Berücksichtigung finden.

Darüber hinaus unterstützt die AG Selbst Aktiv die Ideen und Entwürfe des Forums der behinderten Juristinnen und Juristen (FbJJ) für ein „Gesetz zur sozialen Teilhabe“.

**Vorsitzender:** Klaus Kröger

**stv. Vorsitzende:** Alexander von Meyenn, Ali Haydar Mercan

**Beisitzer und Beisitzerinnen:** Klaus Hönerlage, Rükiye Ray, Christel Droese

■ Alexander von Meyenn



Vorstandsmitglieder 2013: Christel Droese, Alexander von Meyenn, Inge Jefimov, Klaus Kröger, Mülkyie Ak

## ARBEITSGEMEINSCHAFT MIGRATION & VIELFALT



Am 3. September 2012 hat sich die AG Migration und Vielfalt in Hamburg auf Landesebene gegründet. Mitglieder des gewählten Vorstands sind: Aydan Özoguz, MdB (Vorsitzende), Ali Simsek, MdHB (stv. Vorsitzender), Michael Ulrich (stv. Vorsitzender), Beisitzerinnen und Beisitzer: Panos Drossinakis, Armita Kazemi, Gulfam Malik, Erkan Sahin, Ilona Schulz-Müller, Esma Thömen.

Die Vielfalt der Kulturen, Ethnien und Religionen in Hamburg sind eine Bereicherung, die zur Entwicklung von Gesellschaft und Wirtschaft beiträgt. Die AG Migration und Vielfalt steht dafür, dass alle Menschen teilhaben müssen an der Gesellschaft, am Arbeitsmarkt und an Bildung. Darum setzen wir uns für die Verbesserung der frühkindlichen Bildung durch mehr Sprachförderung in Schulen und Kitas ein. Auch die Verbesserung der Anerkennung ausländischer Abschlüsse, wie das Hamburger Gesetz über die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen oder die endlich erreichte doppelte Staatsbürgerschaft stehen ganz oben auf der Zielagenda. Wir unterstützen auch die Bildung von AGs auf Bezirksebene, um die Arbeit der AG Migration und Vielfalt zu stärken.

Neben zahlreichen Einzelaktivitäten vieler Mitglieder fanden chronologisch folgende Veranstaltungen statt:

### 2012

- Konstituierende Sitzung der AG Migration und Vielfalt.
- Diskussionsveranstaltung mit der Obfrau der SPD im NSU Untersuchungsausschuss Dr. Eva Högl, MdB.

### 2013

- Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit dem Migrationsforscher und Gründungsvorsitzenden des Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für Integration und Migration, Prof. Klaus Bade.
- Initiativantrag zur doppelten Staatsbürgerschaft beim Landesparteitag.

### 2014

- Vorstellung der AG Migration und Vielfalt beim Neumitgliedertag im Kurt-Schumacher-Haus.
- Podiumsdiskussion und Rede auf dem „Africa Day“. Das Fest würdigt am Gründungstag der Organisation für Afrikanische Einheit die afrikanische Kultur und fördert den interkulturellen Dialog in Hamburg. ■



## ARBEITSGEMEINSCHAFT EHEMALS VERFOLGTER SOZIALDEMOKRATEN – AVS



### VORSTAND DER AVS (bis 28. März 2014)

Vorsitzende Dr. Helga Kutz-Bauer

stv. Vorsitzender: Dr. Holger Martens

Beisitzer: Henning Glindemann, Frank Wiedemann, Birgit Reichel – Kooptiert: Malte Hinrichsen

### VERÖFFENTLICHUNGEN

- Helga Kutz-Bauer/Max Raloff „Aufstieg durch Bildung. Eine sozialdemokratische Erfolgsgeschichte.“

- Helga Kutz-Bauer/Holger Martens: „Verfolgung als politische Erfahrung. Hamburger Sozialdemokraten nach 1945.“

Beide Publikationen und weitere auch als PDF unter: [www.spd-hamburg.de/organisationen/avs-hamburg/publikationen/](http://www.spd-hamburg.de/organisationen/avs-hamburg/publikationen/)

### VERANSTALTUNGEN

#### 2. Juni 2012

Aktion gegen den rechtsextremistischen Marsch der Neonazis – Gedenkveranstaltung vor dem Kurt-Schumacher-Haus

#### 28. AUGUST 2012

Kooperationsveranstaltung mit „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ zum 100. Geburtstag Max Brauers

#### 16. NOVEMBER 2012

In Kooperation mit dem Julius-Leber-Forum Vorstellung der Lebensgeschichte der sechs Raloff-Brüder „Aufstieg durch Bildung“

#### 5. DEZEMBER 2012

Weihnachtsfeier der AvS mit Mitgliederehrung und Präsentation der 5 Roll-up-Banner der AvS

#### 23. MÄRZ 2013

Colonnaden: Veranstaltung zur Reichstagsrede von Otto Wels mit Führung zu Orten von Widerstand und Verfolgung

#### 30. APRIL 2013

Vorstellung und Lesung mit Lothar Tautz (Stv. Vorsitzender AvS beim PV) und Nachkommen ehemals Verfolgter aus: „Verfolgung als politische Erfahrung. Hamburger Sozialdemokraten nach 1945“ und Vorstellung Flyer „Orte der Sozialdemokratie in Hamburg“ mit Tim Petschulat im Kurt-Schumacher-Haus

#### 27. AUGUST 2013

Lesung aus: „Verfolgung als politische Erfahrung“, Gedenkstätte Fuhlsbüttel

### 9. NOVEMBER 2013

AvS-Infostand „Nacht der Jugend“ im Rathaus

### 12. DEZEMBER 2013

Weihnachtsfeier mit Vortrag Niels Annen, MdB

### 28. MÄRZ 2014

Mitgliederversammlung der AvS und Vorführung des Films „Shalom Hamburg. Die Hamburger Juden und ihre Synagogen.“

Da einige der AvS-Mitglieder gebrechlich oder auch behindert sind, werden sie ein- bis zweimal im Jahr mit Rundbriefen über alles informiert. Auf Wunsch erhalten sie auch die Publikationen der AvS zugeschickt.

### WERBUNG

Erstellung der neuen Homepage mit Datenbank.

Erstellung zwei weiterer Roll-up-Banner:

1. Hamburg als neue Heimat für verfolgte Sozialdemokraten/Auf der Flucht vor SED/KPDSU
2. Ehemals Verfolgte zurück aus der Emigration

### SONSTIGES

Nach wie vor betreuen Mitglieder der AvS in Kooperation mit der Gedenkstätte Neuengamme sonntags 14-tägig Besucher in der Gedenkstätte Konzentrationslager Fuhlsbüttel und nehmen am Volkstrauertag an den Kranzniederlegungen teil.

### GREMIEN

Der Vorstand der AvS und weitere Mitglieder waren in folgenden Gremien tätig:

- Arbeitsausschuss ehemals Verfolgter
- Geschwister-Scholl-Stiftung
- Hamburger Stiftung für NS-Verfolgte
- Gegen Vergessen – Für Demokratie
- Beirat der KZ-Gedenkstätte Neuengamme

### VORSTAND DER AVS SEIT 28. MÄRZ 2014

**Vorsitzender:** Wolfgang Kopitzsch

**Stellverteter:** Dr. Holger Martens

**Beisitzer:** Henning Glindemann, Malte Hinrichsen, Dr. Helga Kutz-Bauer, Frank Wiedemann

■ Dr. Helga Kutz-Bauer

## FORUM INTERNATIONALE POLITIK



Das Forum Internationale Politik bietet den international, europäisch und entwicklungspolitisch interessierten Genossinnen und Genossen in unserem Landesverband sowie allen interessierten Gästen die Möglichkeit des Austauschs und der Diskussion. Damit knüpfen wir an eine lange Tradition der Sozialdemokratie an, die sich von Beginn an als internationale Bewegung verstand und mit den sozialistischen und sozialdemokratischen Parteien anderer Länder Europas und der Welt in der Sozialistischen Internationale verbunden ist.

So haben wir auch mit einer Veranstaltung an den 100. Geburtstag von Willy Brandt erinnert, der über Jahrzehnte Vorsitzender der Sozialistischen Internationale war und haben sein Wirken über Deutschland hinaus in Europa, in der Weltpolitik und in Entwicklungsländern betrachtet. Seine Vision zu Frieden, aber auch zur internationalen Solidarität, sowie der sogenannte Brandt-Bericht (UN-Nord-Süd-Bericht) sind für uns Arbeitsgrundlage. Das Forum entwickelt vereinzelt auch Positionen zu Außen-Europa entwicklungspolitischen Fragestellungen für den Landesverband der SPD. Das Forum engagiert sich im Europawahlkampf, im Bundestagswahlkampf und im Bürgerschaftswahlkampf. Das Forum beschäftigt sich mit internationalen Grundsatzfragen, aber auch mit aktuellen internationalen Fragen, wie z. B. Nah-Ost-Konflikt, Südkorea und Ukraine. Auch die Schwellenländer sind Thema. Regelmäßig stehen die weltpolitischen Akteure wie USA, Russland, China, Indien, Brasilien auf der Tagesordnung.

Das Forum hat sich mehrmals mit den Entwicklungen in Nordamerika beschäftigt. Der Nahostkonflikt ist ebenfalls wie in den vergangenen Arbeitsperioden Gegenstand der Referate und Diskussionen gewesen. Insgesamt lässt sich sagen, dass diese Region auf ein besonderes Interesse der Mitglieder im Arbeitskreis stößt.

Weitere Themen des Forums waren Russland und die Ukraine, der Krieg in Afghanistan, die Entwicklungspolitik und die Zukunft der Welthandelsordnung. Lateinamerika, Asien und Afrika sind die Kontinente, die das Forum regelmäßig wiederkehrend beschäftigen.

Das Forum bietet auch unseren außen- und europapolitisch tätigen Hamburger Bundestags-, Europa- und Bürgerschafts-angeordneten sowie unserem für Hamburgs internationale Politik zuständigen Staatsrat die Chance zum Dialog. Vor allem bei der neuen Entwicklungspartnerschaft mit Dar es Salaam sollten die neuen Kooperationsmöglichkeiten ausgelotet und entwickelt werden. In diesem Zusammenhang wird auch über die Ostseepolitik, die neue Lateinamerika-Stiftung und die vielfältigen Hamburger internationalen und europäischen Interessen beraten.

Eine Auswahl von Veranstaltungen des Forum Internationale Politik im Berichtszeitraum:

### 25. OKTOBER 2012

mit Karin Roth, MdB, Mitglied im Ausschuss für wirtschaft-

liche Zusammenarbeit und Entwicklung, zum Thema „Quo vadis Entwicklungspolitik im 21. Jahrhundert?“

### 13. DEZEMBER 2012

mit Prof. Dr. jur. Markus Kotzur LL.M (Duke), Professor für Europa- und Völkerrecht an der Universität Hamburg, zum Thema „Europäische Integration: Auswege aus der Krise“

### 21. FEBRUAR 2013

mit Dr. Rolf Mützenich, MdB, Außenpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, zum Thema „Pulverfass Nordafrika – ist der Traum vom nordafrikanischen Frühling ausgeträumt?“

### 28. AUGUST 2013

mit Dr. Stefan Chrobot zum Thema „Afrika – ein verkannter Kontinent?“

### 26. SEPTEMBER 2013

mit André Bank, Politikwissenschaftler und Nahost-Experte beim GIGA-Institut für Nahost-Studien, Hamburg zum Thema „Syrien – vom friedlichen Aufstand in den Bürgerkrieg“

### 27. FEBRUAR 2014

mit Senator a. D. Dr. Thomas Mirow, ehemaliger Berater Willy Brandts und Minister a. D. Gerd Walter, ehemaliger Europaabgeordneter (Lübeck), zum Thema „Zum 100. Geburtstag von Willy Brandt“

Als Referenten waren daneben regelmäßig Gäste: Knut Fleckenstein, MdEP, Niels Annen, MdB, Hans-Ulrich Klose, MdB, Staatsrat Wolfgang Schmidt.

■ Prof. Dr. h. c. Christa Randzio-Plath



## ARBEITSKREIS KIRCHEN UND RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN



Die Struktur des AK Kirchen und Religionsgemeinschaften hat sich im Berichtszeitraum erneut bewährt: Ein Planungsteam trifft sich monatlich und bereitet die jährlich 3 bis 4 öffentlichen Veranstaltungen vor. Bei Bedarf werden Arbeitsgruppen für größere Projekte gebildet.

Der Arbeitskreis Kirchen und Religionsgemeinschaften hat sich bei seinen Treffen und Veranstaltungen im Jahr 2012 vor allem mit den Themen Staatskirchenverträge mit den muslimischen und alevitischen Verbänden und dem sogenannten „Dritten Weg“ im Arbeitsrecht der Kirchen beschäftigt. Dazu hatte er zunächst die muslimischen Verbände zum Kennenlernen eingeladen und sich in der darauf folgenden Veranstaltung von Staatsrat Christoph Krupp die Einzelheiten und voraussichtlichen Auswirkungen der Verträge erläutern lassen. Das Thema „Dritter Weg“ hatte durch das bevorstehende Urteil des Bundesarbeitsgerichts besondere Aktualität, die Besonderheiten des kirchlichen Arbeitsrechts wurden den Arbeitskreismitgliedern von einem Arbeitsrechtler verdeutlicht. Das Jahr klang aus mit einer Veranstaltung mit dem Beauftragten der Nordkirche für den Evangelischen Kirchentag 2013 sowie mit Staatsrat Jan Pörksen, die die Planungen der Kirche und der Freien und Hansestadt Hamburg für die Durchführung des Kirchentages vorstellten.

Der Arbeitskreis, insbesondere die Mitglieder des Planungsteams und der Projektgruppe „Kirchentag“, hatten im Jahr 2013 mit der Vorbereitung, der Präsentation und der Mitarbeit auf dem Evangelischen Kirchentag in Hamburg einen besonderen Schwerpunkt zu bewältigen.

Zur Einstimmung wurde eine Woche vor dem Kirchentag im Kurt-Schumacher-Haus ein Empfang für die in Hamburg vertretenen Religionsgemeinschaften in Anwesenheit des Landesvorsitzenden gegeben. Diese Gelegen-



heit zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Gespräch mit der politischen Führung wurde lebhaft wahrgenommen.

Parallel erfolgte die Planung und Herstellung der Präsentation unseres AK auf dem Kirchentag. Wir hatten erreicht, dass uns der Parteivorstand am zentralen Stand der SPD einen Platz für den Hamburger AK einräumte. In Zusammenarbeit mit den Jusos haben wir eine Litfaßsäule mit Bildern und Aussagen zu unserer und der Arbeit der Jusos gestaltet, die sich als wahrer Eye-Catcher erwies. Dazu wurde ein Papier zu den Verträgen mit den muslimischen und alevitischen Verbänden erarbeitet, das insbesondere die Besonderheit des Hamburger Modells des gemeinsamen Religionsunterrichts und die sich aus den Verträgen ergebenden Herausforderungen darstellte. Außerdem lagen Informationen über den Hamburger AK aus.

Die Mitglieder des AK waren zudem maßgeblich an der Organisation und Besetzung des Standes und des „Jour Fixe“ im Rathaus beteiligt und organisierten außerdem einen Kaffeenachmittag für die Kirchentagsbesucher im Kurt-Schumacher-Haus.

Zum zweiten Hauptthema des Jahres 2013 entwickelte sich die Flüchtlingspolitik. Wir schafften es im August, Vertreter der „Lampedusa Gruppe“ und ihre Unterstützer mit Vertretern des Diakonischen Werks, der Innenbehörde und Abgeordneten der Bürgerschaft zu einer öffentlichen Veranstaltung zusammenzubringen und in einer ruhigen Diskussion die verschiedenen Positionen zu verdeutlichen. Den Rest des Jahres 2013 waren die Mitglieder des AK Kirchen und Religionsgemeinschaften genau wie alle anderen Mitglieder mit dem Bundestags-Wahlkampf und später mit der Diskussion um die Große Koalition beschäftigt.

In der ersten Veranstaltung des Jahres 2014 stellte sich Dirk Ahrens vor, der neue Leiter des Diakonischen Werks und Landespastor.

■ Klaus Glismann, für das Planungsteam des AK Kirchen & Religionsgemeinschaften



## HISTORISCHE KOMMISSION BEI DER SPD HAMBURG



Die Historische Kommission hat sich die Aufgabe gestellt, die Erinnerung an die Geschichte der Hamburger Sozialdemokratie und der Arbeiterbewegung wach zu halten und deren kritische Aneignung zu fördern. Weiterhin erarbeitet der Arbeitskreis Stellungnahmen zu aktuellen kulturpolitischen Diskussionen aus dem Themenfeld Geschichte.

Um diese Aufgabe zu erfüllen

- organisiert die Historische Kommission Veranstaltungen, Ausstellungen und Publikationen zu historischen Themen,
- sammelt und bewahrt Dokumente und Materialien von Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten,
- interviewt Zeitzeugen,
- stellt bei Bedarf für Kreise und Distrikte Referenten für Themen der historischen Bildung.

Auch in diesem Berichtszeitraum wurden Veranstaltungen gemeinsam mit der AvS durchgeführt (siehe AvS-Bericht) sowie mit dem AK gegen Rechtsextremismus. Darüber hinaus besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Verein Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.

Am 28. August 2012 fand im Kurt-Schumacher-Haus anlässlich des 125. Geburtstages Max Brauers eine Veranstaltung mit Prof. Dr. Franklin Kopitzsch und Hans-Peter Strenge statt.

Im Mittelpunkt der Arbeit stand das 150-jährige Parteijubiläum 2013. Dazu fanden ab Sommer 2012 mehrere Vorbereitungstreffen statt, an denen Vertreter aus allen Kreisen teilnahmen. Lars Düsterhöft vom Parteivorstand erläuterte die Jubiläumsaktivitäten und stellte den „Newsletter 150 Jahre SPD“ vor, der viele Anregungen für lokale Aktivitäten gab.

Von der Möglichkeit, Ausstellungen nach Hamburg zu holen, die anlässlich des Parteijubiläums zur Verfügung standen, konnte kein Gebrauch gemacht werden, weil keine Ausstellungsflächen zu akzeptablen Preisen zur Verfügung standen. Lediglich die Ausstellung der Friedrich-Ebert-Stiftung „150 Jahre SPD“ konnte im Oktober 2012 mehrere Wochen im Museum der Arbeit gezeigt werden.

Insgesamt erwies sich auch die Zusammenarbeit mit der Historischen Kommission beim Parteivorstand als schwierig. Trotz Anfrage haben sich die Hamburger Vertreter weder an den Aktivitäten beteiligt noch Interesse gezeigt.

Zur Vorbereitung des Jubiläums hat sich die Historische Kommission auf folgende Aufgaben konzentriert: die Digitalisierung des Fotobestands im Kuschu und damit die Nutzbarmachung für Parteiaktivitäten, die Erstellung einer Broschüre mit drei Rundgängen zu Erinnerungsorten der Hamburger Sozialdemokratie und die Begleitung des Hörbuchs 150 Jahre SPD.

Als Auftaktveranstaltung zum Parteijubiläum wurde das Buch „Verfolgung als politische Erfahrung. Hamburger Sozialdemokraten nach 1945“ am 30. April 2013 von der AvS und der Historischen Kommission vorgestellt. Porträts von 20 verfolgten Sozialdemokraten wurden dazu in einer Ausstellung im Kuschu gezeigt.

### WEITERE VERANSTALTUNGEN

#### 23. MÄRZ 2013

im Rahmen des Aktionstages des AK gegen Rechtsextremismus: Rundgang zu Orten von Widerstand und Verfolgung in der Hamburger Innenstadt.

#### 18. MAI 2013

Lesung aus dem Buch „Verfolgung als politische Erfahrung. Hamburger Sozialdemokraten nach 1945“, Veranstaltung rund um die „Dialog-Box“ auf dem Marie-Jonas-Platz.

#### 27. AUGUST 2013

Vorstellung des Buches: „Verfolgung als politische Erfahrung. Hamburger Sozialdemokraten nach 1945“ in der KZ-Gedenkstätte Fuhlsbüttel.

#### 8. NOVEMBER 2013

Beteiligung an der „Nacht der Jugend im Rathaus“.

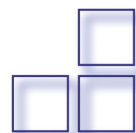
#### 31. MÄRZ 2014

In Zusammenarbeit mit AvS und Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.: Besuch der KZ-Gedenkstätte Fuhlsbüttel und Buchvorstellung: Dr. Jan Klarmann: „Die erneute Demütigung“ – Hamburgs Umgang mit dem ehemaligen KZ Neuengamme 1945–1985.

■ Holger Martens



## WIRTSCHAFTSFORUM



Das Wirtschaftsforum Hamburg e.V. wurde im Herbst 2013 10 Jahre alt. Es hat auch in 2013 und im ersten Halbjahr 2014 die Erfolge der Jahre 2003 – 2012 fortführen können. In der Zeit von 2013 bis Mitte 2014 hat das Wirtschaftsforum 13 öffentliche Veranstaltungen und eine Betriebsbesichtigung durchgeführt. Zu den Veranstaltungen sind zwischen 30 und 110 Personen zu Gast gewesen. Die Veranstaltungen finden in der Regel mit einem Abendessen statt. Die Kosten werden von den Gästen getragen. Bei den Veranstaltungen handelt es sich um Abendtermine, einige Beispiele sind am Ende dieses Textes genannt. Eine umfassende Aufstellung aller Veranstaltungen ist unter [www.wirtschafts-forum-hamburg.de](http://www.wirtschafts-forum-hamburg.de) zu finden.

In 2013 fand der dritte Sommerempfang mit Frau Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeld (Zweite Bürgermeisterin) und Senator Dr. Peter Tschentscher, Präses der Finanzbehörde als Ehrengäste statt. An diesem Empfang mit dem Thema „Keine Reden, einfach gute Gespräche“ nahmen 170 Gäste teil. Der vierte Sommerempfang findet im Juni 2014 statt.

Nachfolger des langjährigen Vorsitzenden Senator a. D. Horst Gobrecht ist seit Januar 2013 Staatsrat a. D. Wolfgang Prill.

Im Januar 2014 hat das Wirtschaftsforum turnusmäßig einen neuen Vorstand gewählt. Alle Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Staatsrat a. D. Wolfgang Prill als Vorsitzender, Prof. Dr. h. c. Christa Randzio-Plath und Dipl.-Kfm. Mirko Knappe als stellvertretende Vorsitzende, Wolfgang Kiéck als Schatzmeister, Andreas Meier als Schriftführer, Rüdiger Karstan und Andreas Grützmann als Beisitzer.

Das Wirtschaftsforum versteht sich als Gesprächsforum und Netzwerk. Mit einer breiten Veranstaltungspalette will das Wirtschaftsforum gute Gesprächsmöglichkeiten und einen Informationsaustausch zwischen Verantwortungsträgern aus Unternehmen, Wissenschaft, Kultur und Politik ermöglichen. Hierbei spielen sowohl regionale, überregionale als auch europäische Fragestellungen eine Rolle.

Veranstaltungen in 2013 und 2014 fanden u. a. mit folgenden Gästen statt:

- Dr. Michael Sagner, Präventivmediziner am UKE Hamburg
- Dr. Rüdiger Grube, Vorstandsvorsitzender Deutsche Bahn AG
- Dr. Kai Gniffke, Erster Chefredakteur ARD-aktuell (Tagesschau, Tagesthemen)
- Sigmar Gabriel, Vorsitzender der SPD
- Frau Isabella Vértes-Schütter, Intendantin des Ernst Deutsch Theaters
- Frau Prof. Babara Kisseler, Hamburger Kultursenatorin
- Dr. Johannes Teyssen, Vorstandsvorsitzender E.ON.SE
- Senator a. D. Dr. Thomas Mirow, Vorsitzender des Aufsichtsrates HSH-Nordbank
- Senator Detlef Scheele, Präses der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration
- Markus Reinberg, Honorarkonsul der Mongolei
- Prof. Dr. Thomas Straubhaar, Präsident des HWWI
- Dieter Kosslick, Chef der Berlinale
- Olaf Scholz, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg.

## AK GEGEN RECHTSEXTREMISMUS



Hervorgegangen aus den Vorbereitungen der großen SPD-Aktionen gegen den Neonazi-Aufmarsch am 2. Juni 2012, hat sich auf Initiative von Inka Damerau, Sönke Klages, Alexander Kleinow und Sebastian Mietzner am 22. Oktober 2012 der „Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus“ (AKgR) der SPD Hamburg gegründet. An dem Gründungstreffen nahmen rund 60 Genossinnen und Genossen aus allen Kreisverbänden teil.

Aufgrund des großen Interesses und der Vielfalt der vorgeschlagenen Themen wurden mehrere Unter-Arbeitsgruppen gebildet. Die Koordination und Vorbereitung der Plenumsveranstaltungen übernahm ein 12-köpfiges Planungs- und Koordinationsteam unter Leitung der vier o. g. Initiator/innen.

### PLENUMS-VERANSTALTUNGEN UND ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

#### 22. OKTOBER 2012

Gründungs-Veranstaltung des Arbeitskreises: Vorstellung, Erwartungen, Themensammlung

#### 17. DEZEMBER 2012

2. Plenum des AKgR: Vertiefung der Arbeitsplanung

#### 25. FEBRUAR 2013

„Rechtsextremismus in Hamburg: Überblick über die Szene“ – Veranstaltung mit Dr. Manfred Murck, Leiter des Landesamtes für Verfassungsschutz

#### 13. MAI 2013

„Nein sagen, nicht mitmachen, aussteigen: Präventive Arbeit mit Jugendlichen“ – Veranstaltung mit Referent von der FES (der jedoch kurzfristig ausfiel, daher spontaner Input von Sebastian Mietzner zur Neuen Rechten)

#### 19. AUGUST 2013

„Sport und Rechtsextremismus“ – Veranstaltung mit den Fanbeauftragten des HSV und des FC St. Pauli

#### 9. NOVEMBER 2013

„Orte jüdischen Lebens“ – Rundgang durchs Grindelviertel angesichts des Jahrestages der Pogromnacht

#### 21. NOVEMBER 2013

„Rechtsextremistische Subkultur von der Wiedervereinigung bis heute“ – Veranstaltung mit Dr. Andreas Strippel (Historiker und Journalist)

#### 23. APRIL 2014

„Arbeitsmigration, Euroskepsis, Stärkung des rechten Rands“ – öffentliche Veranstaltung mit Knut Fleckenstein und Aydan Özoguz

#### 23. Juni 2014

(in Vorbereitung)

„Antisemitismus in Deutschland: Was kann Hamburg präventiv tun?“ – Veranstaltung mit Film und Experten

### INFORMATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Eigene Homepage unter [www.spd-hamburg.de/organisationen/gegen\\_rechts/](http://www.spd-hamburg.de/organisationen/gegen_rechts/)

Beiträge zum „Hamburger Würfel“: Im August 2013 beteiligte sich unser Arbeitskreis zur 150-Jahr-Feier an den „Hamburger Würfeln“ in Altona und Eimsbüttel.

Seit März 2014 gibt der AKgR einen Rundbrief an alle interessierten Mitglieder heraus

### UNTER-ARBEITSGRUPPEN

#### a) Jugend und Zivilgesellschaft

Themen:

- Analyse rechtsextremer Einstellungsmuster in der Gesellschaft
- Rechtsextremistische Musikszene
- Rechtsextremismus im Sport
- Mädchen und Frauen im Rechtsextremismus

#### b) Alltagsrassismus

#### c) Vernetzung in- und außerhalb der SPD

#### d) Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen

Der Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus veranstaltete 2013 zwei öffentliche Kampagnen mit selbst entwickelten Flyern und anderen Info-Angeboten (Roll-Ups der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Arbeitsgemeinschaft verfolgter Sozialdemokraten, Diashow, Aushänge von historischen Fotos und Infos):

Am 23. März 2013 anlässlich des 80. Jahrestages des Widerstands der SPD-Reichstagsfraktion und der Rede von Otto Wels gegen das nationalsozialistische Ermächtigungsgesetz: Unsere Kampagne „Mutige Menschen“ wurde unterstützt durch die AvS mit einem historischen Rundgang „Mutige Sozis“, geführt von Dr. Holger Martens und einem Erzählcafé „Mutige Frauen“ mit Dr. Helga Kutz Bauer. Auch der Juso-Landesvorstands verteilte unsere Flyer.

Am 25. und 26. Juni folgte unsere Kampagne „Rechter Ungeist?“. Ein speziell auf studentisches Publikum ausgerichteter Flyer nahm mit Erinnerungen an die historische Entwicklung unter Akademikern und Studenten der Weimarer Republik auch heutige Risiken in den Blick. Flyerverteilung und Gespräche im öffentlichen Bereich vor der HAW und der Universität Hamburg wurde von Mitgliedern der Juso-Hochschulgruppe unterstützt. ■

## ARBEITSKREIS SPORT



Sport bewegt den Körper und die Köpfe. Im Berichtszeitraum hat der AK Sport in insgesamt acht Veranstaltungen Hamburg weit zu sportpolitischen Themen diskutiert und sich von Expertinnen und Experten an die Sportentwicklung in Hamburg heranführen lassen.

Handlungsleitend für die Arbeit des AK waren neben den Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der durch den Landesparteitag verabschiedete Orientierungsrahmen Sport und die durch einen breiten Konsens getragene Dekadenstrategie Sport.

Inhaltlich hat sich der AK unter anderem mit diesen Themen befasst:

- **Dekadenstrategie Sport** mit Staatsrat Karl Schwinke
- **Hamburgs Sportstätten** – Perspektiven der Gestaltung, Nutzung und Sicherung von Sport- und Bewegungsräumen in Hamburg mit Bezirksamtsleiter Dr. Torsten Sevecke, Vizepräsident HSB, Vorsitzender ETV Hamburg
- **Leistungs- und Spitzensport in Hamburg nach London 2012!** Welche Entwicklungsperspektiven gibt es für den Spitzensport in Hamburg? mit Senator Michael Neumann, Vorstand Olympiastützpunkt, Vizepräsident HSB
- **Sport von Menschen mit Behinderung.** Die Deaflympics 2013 in Sofia und die Arbeit des Hamburger Gehörlosen-Sportvereins HGSV mit dem Vorstand des HGSV
- **Sportentwicklung in Hamburger Vereinen – Freizeit- und Gesundheitssport** mit der Geschäftsführung des größten Sportverbands Hamburgs, des Verbandes für Turnen und Freizeit
- **Hamburgs Dekadenstrategie für den Sport** mit Konsequenzen für die Vereinsentwicklung mit dem Sportamtsleiter Thomas Beyer, Geschäftsführung HT16

Mein Dank gilt auch Juliane Timmermann (sportpolitische Sprecherin der Bürgerschaftsfraktion) und den Abgeordneten in den Bezirksversammlungen, die an den Veranstaltungen vor Ort teilgenommen haben.

Erfreulich ist, dass an den AK-Veranstaltungen insgesamt über 150 Personen insgesamt haben. Insbesondere dadurch, dass wir mit unseren Veranstaltungen bei verschiedenen Institutionen und Vereinen vor Ort zu Gast waren, konnten wir auch viele unterschiedliche und zum Teil auch neue Mitwirkende für unseren AK gewinnen.

Abschließend gilt mein Dank auch allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, Referentinnen und Referenten, sowie Marisa Wagner und Heinz Paetz für die inhaltliche und organisatorische Mitarbeit im AK Sport. Viele interessante Themen haben wir uns bereits auf die Agenda gesetzt. Wir freuen uns über eure Teilnahme!

■ *Stefan Karrasch, Vorsitzender AK Sport*

## SOZIALDEMOKRATISCHE GEMEINSCHAFT FÜR KOMMUNALPOLITIK IN HAMBURG E.V. – SGK

SGK

Der Hamburger Landesverband der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik koordiniert mittlerweile seit über 12 Jahren die kommunalpolitischen Interessen in der Freien- und Hansestadt Hamburg über alle sieben Bezirke hinweg. Seit 2002 sind zahlreiche Abgeordnete aus den Bezirksversammlungen und der Bürgerschaft, Verwaltungsfachleute und kommunalpolitisch interessierte Genossinnen und Genossen in der SGK aktiv.

Wir bieten unseren Mitgliedern, wie auch allen interessierten GenossInnen aus der Hamburger SPD die Teilnahme an Fachseminaren, Tagungen und Podiumsdiskussionen an. Ob zu den Themen Jugendhilfepolitik, Haushaltspolitik, Einführung in die Kommunalpolitik oder auch zur Verkehrspolitik haben zahlreiche gut besuchte Veranstaltungen in den vergangenen zwei Jahren stattgefunden. Hierbei ist es gelungen, Experten und Fachleute aus den unterschiedlichen Bereichen zu gewinnen. Der Mitgliederstatus verzeichnet (von 2012 bis heute) ein Plus von über 20%. Dies ist sicherlich sowohl auf die Mitgliederwerbekampagne als auch auf die gut besuchten inhaltlichen Veranstaltungen der vergangenen zwei Jahre zurückzuführen.

Inhaltlich hat sich der Vorstand intensiv mit der Umstellung von der kammeralen hin zur doppelten Haushaltsführung – und den Auswirkungen auf die Bezirke, der Umsetzung des „Hamburgvertrag für Wohnungsbau“, mit dem Busbeschleunigungsprogramm sowie mit dem Thema Entflechtung und Vermeidung von Doppelstrukturen in der Hamburger Verwaltung befasst. In zahlreichen Gesprächen mit Staatsräten, Senatoren und Entscheidungsträgerinnen und -trägern wurden die kommunalpolitischen Positionen erörtert und verhandelt. Auch das Thema Bürgerbeteiligung/Bürgerbegehren gerade bei größeren Projekten in den Bezirken haben wir konstruktiv begleitet. Neben der Homepage ist die SGK Hamburg inzwischen auch auf Facebook vertreten, um Informationen zu Themen und Veranstaltungen noch schneller zu kommunizieren. ■



### UNSER VORSTAND

**Vorsitzender:** Thomas Domres (Fraktionsvorsitzender Hamburg-Nord)

**stv. Vorsitzende:** Thomas Ritzenhoff (BAL Wandsbek), Jan Quast (MdHB)

**Schatzmeister:** Ole Thorben Buschhüter (MdHB)

**Geschäftsführer:** Jan Ohmer (MdBV Eimsbüttel)

**BeisitzerInnen:** Kersten Albers (stv. BAL Altona), Helga Nikodem (Fachbehörde), Kerstin Gröhn (MdBV Hamburg-Mitte), Jürgen Heimath (Fraktionsvorsitzender Harburg), Wolfgang Kopitzsch (Polizeipräsident a. D.), Frauke Meyburg (Leitende Baudirektorin a. D.), Werner Omniczynski (MdBV Bergedorf), Rüdiger Rust (Fraktionsvorsitzender Eimsbüttel)

### UNSERE BUNDESDELEGIERTEN

Thomas Domres, Jan Quast, Kersten Albers, Ole Thorben Buschhüter, Astrid Hennies, Jan Ohmer

### UNSERE MITGLIEDER IM VORSTAND DER BUNDES-SGK

Thomas Domres, Jan Quast

### UNSER EHRENVORSITZENDER

Hans-Peter Strenge



**Die Beschlüsse der Landesparteitage werden auf  
der Homepage der SPD Hamburg veröffentlicht:  
[www.spd-hamburg.de/cms/landesparteitage/](http://www.spd-hamburg.de/cms/landesparteitage/)**

**Wer gedruckte Exemplare erhalten möchte, kann  
diese über die SPD-Landesorganisation beziehen.  
Telefon: 0 40-28 08 48-0**

